Ausgabe Dezember 2018

FEDERBALL

Zwerg-Cochin, gold-porzellanfarbig, HSS Bad Segeberg 2018, hv KB, Ulrike Delventhal, Kutenholz-Mulsum
Foto: Schellschmidt

www.zwerg-cochin.de

Mitteilungsblatt des Internationalen Sondervereins zur Erhaltung der Zwerg-Cochin gegr. 1929

Federball

Der „Federball“ erscheint 2xjährlich. Der Bezugspreis ist im Mitglieds-Beitrag enthalten, sowie 1xjährlich Ein Rundschreiben. Die Redaktion ist für zugeschickte Manuskripte, oder Zeichnungen sehr dankbar, behält sich aber eine redaktionelle Bearbeitung vor.

Inhalt:

- Protokoll der Jahreshauptversammlung
- Rückblick Sommertagung 2018
- Fachartikel unsere Mitglieder
- Einladung zur Sommertagung 2019
- Einladung zur HSS 2019

Impressum:
Redaktion:
Ulrike Delventhal, Rübenkamp 6a
27449 Kutenholz-Mulsum
Tel.: 04762-1363
Handy: 0170-4723619
E-Mail: zwerg-cochin-delventhal@t-online.de

Herausgeber:
ISV zur Erhaltung
der Zwerg-Cochin, gegr. 1929

1. Vorsitzender:
Dietmar Hohenhorst
Saerbecker Straße 220
48268 Greven
Tel.: 0173-7122153
E-Mail: isv-hohenhorst@web.de

Geschäftsführer:
Volker Heering
Köhlertwiete 4
24629 Kisdorf
Tel.: 04193-93171
e-mail: volker.heering@t-online.de

Kassierer:
Andreas Lohmann
Hermannstr. 10
45731 Waltrop
Tel.:02309/781773
E-Mail: andy.lohmann@freenet.de

Internet:
www.Zwerg-Cochin.de
Facebook ISV Zwerg-Cochin

Die nächste Ausgabe des „Federball“
Erscheint Ende April 2019
Redaktionsschluss 15.03.2019

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon wieder ist das Jahr fast um. Kein Jahr ist wie das andere, so hatten wir im letzten Jahr mit Nässe zu kämpfen war es doch in diesem Jahr die große Hitze. Wir wollten ja Sommer haben und den haben wir in vollem Umfang erhalten. Der schöne Abschluss des Sommers war dann unsere Sommertagung. Wir hatten passendes Wetter, viele Zwerg-Cochin-Freunde, die den Weg zu uns gefunden haben. Einen ganz lieben Dank an Euch alle dafür.

Nun neigt sich das Jahr dem Ende zu und alle sind sicher mitten in der Schausaison. Von einigen habe ich schon Ergebnisse gesehen. Euch allen zu den errungenen Preisen und tollen Ergebnissen einen herzlichen Glückwunsch. Es stehen aber noch einige Schauen aus, bevor der krönende Abschluss mit unser Hauptsonderschau in Gunzenhausen ansteht.

Auf diese freue ich mich persönlich sehr, da dort der Förderpreis auf die goldporzellan vergeben werden soll. Hier würde ich gerne versuchen mitzuspielen, aber die Konkurrenz ist stark und hat sicher das gleiche Ziel. Schauen wir mal, wer das Rennen macht. Ich wünsche uns allen viel Glück dazu.

Denkt an den Meldeschluss von Gunzenhausen!

Ich wünsche allen eine gute Zeit und hoffe wir sehen uns auf den nächsten Schauen, aber sicher auf der Hauptsonderschau.

Eure/Ihre
Ulrike Delventhal

„Freiheit ist immer die Freiheit des anderen."

Mit diesem Satz sollen Menschen zum Nachdenken angehalten werden, wenn es darum geht, die Rechte und Bedürfnisse anderer nicht zu vergessen. Dies insbesondere dann nicht, wenn es um die Absteckung und Ausweitung der eigenen Grenzen geht. Das ganze Leben ist eine Aneinanderreihung von Kompromissen, die man einzugehen hat, wenn es nicht andauernd zu Streitigkeiten kommen soll. Regeln, Gesetzte und Bestimmungen sollen uns das Zusammenleben mit anderen freiheitsliebenden Menschen erleichtern bzw. es überhaupt erst ermöglichen.
Bezogen auf unser Hobby kommen einem da gleich Nachbarschaftsstreitigkeiten und vermeintlich kleinliche Behördenauflagen in den Sinn, die vielen von uns schon Probleme bereitet haben. Der Hahnenschrei und das Hühnergegacker stören den Nachbarn. Zwar ist es vielerorts erlaubt, Hühner und auch einen Hahn zu halten, aber am Missfallen des Nachbarn ändert das zunächst mal nichts. Uns Rassegeflügelzüchtern nütz der eine Hahn den man theoretisch (auch unter Protest des Nachbarn) halten darf, leider nicht viel, wenn wir eine Zucht betreiben wollen. Und schon geht die Diskussion um die Freiheit, in diesem Fall um die eigene, los.
Regelmäßig werden dem Züchter dann von Gerichten Verbote bzw. Auflagen erteilt, die eine Zucht zuhause quasi unmöglich machen. Tatsächlich sind wohl schon viele Zuchten aus derlei Gründen aufgegeben worden.
Zeit, die Grenzen neu zu definieren, haben sich ein Zwerghuhnzüchter aus Ost-Westfalen und ein Rechtsanwalt, ebenfalls Zwerghuhnzüchter und Mitglied im Vorstand des VZV, gedacht und zu einem ganz großen Wurf ausgeholt. Der Züchter sieht durch Gerichtsurteile und Behördenauflagen seine Persönlichkeitsrechte verletzt; er sieht sich in seiner Selbstverwirklichung eingeschränkt. Gemeinsam haben die beiden den Mut aufgebracht, eine Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe einzureichen. Mit Erfolg, denn die Beschwerde wurde angenommen, was keineswegs als selbstverständlich angesehen werden kann. Dies allein ist bereits ein Achtungserfolg, der aufhorchen lässt. Der Ausgang dieses Verfahrens könnte im besten Falle die Grenzen zu unseren Gunsten deutlich verschieben. Wünschen wir den beiden Streitern in unserer Sache, dass ihre Beschwerde Erfolg haben wird und dadurch die Position vieler Zuchtfreunde in Nachbarschaftsstreitigkeiten und Behördenangelegenheiten gestärkt wird – ohne die Freiheit, in diesem Falle die des anderen zu ignorieren.

Dietmar Hohenhorst
Präsident des Internationalen Sondervereins zur Erhaltung der Zwerg-Cochin

Protokoll der Jahreshauptversammlung zur 58. Sommertagung des ISV zur Erhaltung der Zwerg- Cochin gegr. 1929 am 18.08.2018 in Harsefeld

Anwesend: 36 Mitglieder
Leitung:
Präsident Dietmar Hohenhorst

TOP 1: Eröffnung
10:04 Uhr eröffnet der Präsident Dietmar Hohenhorst die Versammlung und begrüßt alle Anwesenden ganz herzlich. Ein besonderer Gruß gilt dem Ehrenpräsidenten Dieter Aschenbach sowie den Ehrenmitgliedern Bärbel und Horst Bastian sowie Dieter Prekel. Ebenso werden der Vorsitzende des Zwerg - Cochinclub Schweiz, Urs Weiss sowie weitere Zuchtfreunde aus der Schweiz begrüßt. U. Weiss übergibt ein Ehrenband für die nächste HSS. Mit der Bitte zum Ausfüllen der Vordrucke für die DSGVO und Anmeldung für Gunzenhausen wünscht der Präsident einen guten Versammlungsverlauf.

TOP 2: Feststellung der TO
Der TOP 13 soll geändert werden in Bericht des Zuchtwartes. Die Änderung wird einstimmig angenommen.

TOP 3: Grußworte
An die Versammlung sind Grüße eingegangen von: Heinz Paech, Dr. Leonhard Weber, Karin u. Heinz Bestmann, Kurt Snyers, Gretel u. Reiner Schäfer, Rita u. Herbert Dietrich, Uli Freiberger, Maik Gallasch, Julia Strödter, Brigitte Merhof-Eugster, Esthi Scholer, Heinz- Hermann Huhs, Manfred Ehling, Bärbel u. Joachim Tryonadt, Enrico Blohm und Hans – Heiner Schröder.

TOP 4: Gedenken der Verstorbenen
Zu einer Schweigeminute erheben sich die Anwesenden und gedenken der verstorbenen Mitglieder Helmerich Ackermann und Jonny Pfundstein sowie aller Verstorbener des ISV.

TOP 5:
Genehmigung des Protokolls
Das Protokoll der JHV 2017 in Waltrop wird ohne Änderung oder Ergänzung einstimmig genehmigt.

TOP 6: Aufnahme neuer Mitglieder
Der Geschäftsführer verliest Namen, LV und gezüchtete Farbenschläge von 12 Zuchtfreunden, welche um Aufnahme in den ISV gebeten haben. Sie werden alle einstimmig aufgenommen.

TOP 7A: Bericht des Präsidenten
Dietmar Hohenhorst berichtet über sehr viele Aktivitäten seit der Sommertagung 2017. So besuchte er die Partnervereine in den Nachbarländern und war als Preisrichter tätig. Dabei hebt er hervor, dass die Art des Richtens oft anders als in Deutschland gehandhabt wird. Durch teils Anwesenheit der Züchter beim Richten ist es eine ganz andere aber tolle Atmosphäre. Den Schauen in Belgien, Holland und der Schweiz bescheinigt er eine sehr gute Organisation. In Holland war das sehr große Spektrum an Farben erstaunlich.
Auch in der Schweiz zeugten prima Kollektionen von sehr guter Zuchtarbeit.
Für Aufregung sorgte die Vergabe der Note „u.M." zur Lipsia in Leipzig auf Tiere von Dieter Aschenbach was zur sofortigen Sperre der Aussteller- u. Richtertätigkeit des Betroffenen führte. Der zuständige LV und die PV haben nach Behandlung des Falles am 19. Januar 2018 das Verfahren eingestellt und alle Sanktionen zum 28. Februar 2018 aufgehoben. Dadurch ergab sich kein Handlungsbedarf von Seiten des ISV – Vorstandes.
Eine weitere Herausforderung an den Vorstand stellte die kurzfristige Rückgabe der HSS in Zang durch Daniel Rist dar. Es bestand weiterhin der Wunsch einen Austragungsort möglichst im südlichen Raum der Republik zu finden. Auf Empfehlung von Uli Freiberger wurden Kontakte mit den Verantwortlichen in Gunzenhausen aufgenommen. Bei einem Besuch von Dietmar Hohenhorst und Ottmar Scholz in Gunzenhausen wurde die Vorbereitung der HSS mit dem dortigen Verein besprochen. Der Präsident verspricht eine sehr gute Schau mit besten Voraussetzungen.
Eine weitere Aufgabe kam mit dem Inkrafttreten der DSGVO auf den Vorsitzenden und sein Team zu. Durch Androhungen von hohen Strafen wurden alle aufgeschreckt und es musste gehandelt werden. Die Internetseite des Vereins wurde vorübergehend vom Netz genommen und ein Einverständnis-Formular für die Mitglieder erstellt. Die Absage der HSS und die Einführung der neuen DSGVO zogen eine Verspätung der Erscheinung des Federballs nach sich. Der dadurch bedingte Wegfall des Rundschreibens hatte als positiven Nebeneffekt eine Einsparung von ca. 350,-€ zu Gunsten der Vereinskasse. Der Präsident schlug vor, dies auch in Zukunft so zu machen. Ganz wichtig ist es, dass die allen Mitgliedern zugegangene Erklärung zum Datenschutz schnellstmöglich ausgefüllt an den Geschäftsführer geschickt wird. Bis zur JHV sind 43 % Rückfluss zu verzeichnen.
Mit einem Dankeschön an Ulrike Delventhal für die erfolgreiche Werbung von Sponsoren zu Gunsten der Portokosten beschließt der Präsident seinen Bericht.

TOP 7B:
Bericht des Geschäftsführers
Volker Heering berichtet über seine Tätigkeiten im letzten Geschäftsjahr. So wurde die Mitgliederliste geführt und alle neuen Mitglieder mit einem Begrüßungsschreiben bedacht. Den ausgetretenen Zuchtfreunden wurde dies ebenfalls bestätigt.
Mitglieder 2018 = 257 das sind sechs Mitglieder weniger wie 2017.
Die Zusammensetzung: 195 deutsche Mitglieder, 13 Jugendzüchter, 49 internationale Mitglieder.
Es wurden weiterhin Fanartikel verschickt, Sonderschauen mit Preisrichterwünschen angemeldet, die Tagesordnung für die JHV erstellt sowie die Rückläufer der DSGVO bearbeitet. Ein umfangreicher telefonischer Kontakt mit Mitgliedern und interessierten Züchtern sowie der E-Mailverkehr (über 220)gehörten auch zu den Aufgaben im letzten Jahr.

TOP 7C: Bericht des Kassierers
Fried Weise verliest den Kassenbericht mit Einnahmen und Ausgaben des letzten Geschäftsjahres.

TOP 8: Aussprache
Zuchtfreund Güldenpfennig fragt nach der Handhabung der DSGVO bei Ausstellungen an. Antwort: Es wird auf den Meldebögen eine Erklärung geben, welche mit Unterschrift zu bestätigen ist.

TOP 9: Betätigung der Kassenprüfer
Die Kassenprüfer Christoph Sicking und Fred Rademann werden bei zwei Stimmenthaltungen nachträglich bestätigt.

TOP 10: Bericht der Kassenprüfer
Fred Rademann berichtet über die erfolgte Kassenprüfung welche ohne Beanstandungen verlief. Er bescheinigte den Kassierer Fried Weise eine exakte Kassenführung und dankt ihm dafür.

TOP 11: Entlastung des Vorstandes
Die Entlastung des Kassierers und des gesamten Vorstandes erfolgt einstimmig.

TOP 12: Wahlen

1. Kassierer: Da Fried Weise für eine weitere Wahlperiode nicht zur Verfügung steht, hat der Vorstand im Vorfeld über die Neubesetzung beraten und schlägt der Versammlung Andreas Lohmann als möglichen Nachfolger vor. Dieser hat seine Bereitschaft erklärt. Aus der Versammlung kommen keine weiteren Vorschläge. Andreas Lohmann wird bei der erfolgten Abstimmung einstimmig als neuer Kassierer gewählt und nimmt die Wahl an. Der Präsident dankt für die Bereitschaft und wünscht alles Gute für das neue Amt. Gleichzeitig dankt er dem scheidenden Kassierer Fried Weise für seine lange und vorbildliche Arbeit.

2. Beisitzer/ stellvertr. Geschäftsführer: der Vorstand schlägt David Wirth zur Wiederwahl vor. Dieser hat seine Bereitschaft erklärt. Da aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge gemacht werden, wird D. Wirth einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

3. Ergänzung Medienreferent: Da A. Lohmann bisher dieses Amt bekleidet hat, wird Fred Rademann als Nachfolger vom Vorstand vorgeschlagen. Er hat seine Bereitschaft erklärt und wird einstimmig gewählt. Fred Rademann nimmt die Wahl an.

TOP 13: Bericht des Zuchtwartes
Dieter Aschenbach lobt in seinem Bericht die HSS in Bad Segeberg und besonders die Preisrichterbesprechung. In einem kurzen Abriss schildert er die Entwicklung unserer Zwerg - Cochin in den letzten fünfzig Jahren. Er bescheinigt Züchtern und Preisrichtern eine sehr gute Arbeit. So wurde der früher oft gezeigte „Dreiecktyp“ erfolgreich verdrängt. Tiere mit vollem Unterbau und guter Vorneigung sind das Zuchtziel. Dies erkennt der Züchter bei aufmerksamer Betrachtung seiner Tiere schon im Jugendalter. Sehr wichtig für die Zucht ist immer eine gute Vitalität. Die richtige Eiform ist dafür auch ein wichtiger Faktor.
Der Zuchtwart stellt einen ausführlichen Bericht für den Federball in Aussicht. Ebenfalls wird D. Aschenbach wieder einen Zuchtwartbericht für die DGZ erstellen.
2019 wird der große Preis der Zwerghuhnzucht des VZV auf unsere Zwerg – Cochin vergeben. Um den SR die gleichen Bedingungen der Teilnahmen zu ermöglichen, sollen Allgemeinrichter zur Bewertung gewonnen werden. Aus der Versammlung werden folgende Namen genannt: H.-J. Paul, Chr. Günzel, B. Heinze, B. Findling, R. Schreiter, C. Dorn, St. Wanse, Prof. Schille, Dr. Golze, B. Dietrich, K. Reinermann, H. Schellschmidt. Der Zuchtwart wird diese Preisrichter kontaktieren.

TOP 14: Genehmigung Haushaltsplan 2018/19
Fried Weise verliest den Entwurf des Haushaltsplanes. Dieser wird einstimmig angenommen.
Der ehemalige Kassierer dankt Ulrike Delventhal ganz herzlich. Sie hat bei Sponsoren 955.00 € für Portokosten eingeworben, welches natürlich die Vereinskasse entlastet. Das Beispiel ist zur Nachahmung für die Mitglieder empfohlen.

TOP 15: Anträge
Ein von D. Aschenbach gestellter Antrag zum Zuchtausschuss wird nach Beratung in der Vorstandssitzung zurückgenommen und vertagt.

TOP 16: Sommertagung 2019 und Folgejahre
Rosemarie und Dietmar Dietze laden vom 23. bis 25. August alle Zuchtfreunde zur Sommertagung ins Landhotel Gut Wildberg bei Dresden ein. Die Vorbereitungen für ein schönes Programm laufen. Wichtig: Die Zimmerreservierung sollten die Teilnehmer selbst bis 30. April 2019 im Hotel vornehmen.
Im Jahr 2020 wird Jörg Philipps zusammen mit dem Kassierer des VZV, Thomas Läufer, die Sommertagung in Herborn ausrichten. Für 2021 liegt noch keine Bewerbung vor.

TOP: 17 + 18: Hauptsonderschau 2018 und folgende
Ottmar Scholz wirbt für die Teilnahme an der 56. HSS in Gunzenhausen. Vor Ort ist ein Profiteam, welches beste Bedingungen verspricht. Zur Beachtung: Adresse ist per Navi nicht zu finden. Bitte Beschreibung in Einladung beachten.
Die HSS für 2019 findet im Januar 2020 in Calau / Spreewald statt. Für 2020 prüfen Thomas Friedrich und Christoph Sicking die Möglichkeit der Durchführung einer HSS.

TOP 19: Bestellung der Sonderrichter

2018: **EE- Schau Herning / DK**
D. Hohenhorst
Nationale Leipzig
M. Gallasch; D. Hohenhorst
VZV- Schau Hannover
H.-H. Huhs; M. Schulte;
K. Thelen; U. Ahrens

2019: **VZV- Schau Leipzig**
ausgewählte Allgemeinrichter
Großer Preis
d. Zwerghuhnzucht
Nationale Hannover
M. Schulte; K. Thelen;
H.-H. Huhs;

2020: VZV- Schau Erfurt
K. Thelen; M. Schulte;
D. Hohenhorst
Nationale Leipzig
M. Gallasch; D. Hohenhorst

TOP 20: Vergabe der ISV- Preise
Wie üblich werden wieder auf den Sonderschauen auf 20 Tiere 1x SE und 2x SZ vergeben.

TOP 21: Verschiedenes
- Im Jahr 2019 wird zur VZV- Schau in Leipzig der große Preis der Zwerghuhnzucht auf unsere Zwerg- Cochin vergeben. Gleichzeitig begehen der ISV sein 90. und der VZV sei 100. Gründungsjubiläum. Dies soll natürlich zu einem Höhepunkt mit einer besonderen Präsentation werden. D. Hohenhorst hat an einem ersten Vorbereitungstreffen des VZV teilgenommen. Es gibt viele Ideen. Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Aufgabe wird ein Team von Zuchtfreunden gebraucht. Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit bekunden: Bärbel und Horst Bastian, T. Friedrich, A. Lohmann, C. Dorn, O. Scholz, Ulrike u. Sven Delventhal, K. Thelen, M. Schulte, F. Rademann, E. Harting, J. Phillips, D. Hohenhorst, N. Krautwald und D. Dietze. Die Leitung dieser Gruppe übernehmen Doris und Günter Hessel.
- Es gibt eine Anfrage zur Durchführung einer Werbeschau in Coesfeld mit ca. 80 bis 100 Tieren. Dies wird begrüßt und der Präsident lädt alle SR und Anwärter zu einer Schulung auf dieser Schau am 04. November ein.
- Die Schweizer Zuchtfreunde Rosemarie und Christian Berger sowie Roland Peyer schlagen die Einführung eines Förderpreises als Wanderpreis vor. Die Stiftung würden sie übernehmen. Die Vergabemodalitäten sollen vom ISV bestimmt werden.
- Ulrike Delventhal bittet alle Mitglieder um Beiträge zum Federball diesen attraktiv zu machen. Weiterhin dankt sie Bärbel und Horst Bastian für die stetige Unterstützung.

TOP 22: Schlusswort
Der Ehrenpräsident bittet das Schlusswort halten zu dürfen. Er schätzt die Zusammenarbeit mit Dietmar Hohenhorst in der Vergangenheit als etwas holprig ein, hat aber das starke Wirken des Präsidenten für den ISV erkannt und freut sich auf eine gute weitere Zusammenarbeit.
Ende der Versammlung: 12.00 Uhr

gez. Dietmar Dietze, Schriftführer
Dietmar Hohenhorst, Präsident

Warum nicht mal eine Sommertagung ausrichten?

Ich möchte hier einmal für alle Werbung machen, die mit dem Gedanken spielen vielleicht auch mal eine Sommertagung zu organisieren oder denen zusprechen, die sich darüber noch gar keine Gedanken gemacht haben.
Wir haben vor 10 Jahren schon einmal mit Heiko Janßen und Ursel die Sommertagung in Mulsum ausgerichtet. Ich bin ein Mensch, dem es einfach Spaß macht Dinge zu organisieren, damit sich andere Menschen über etwas freuen können. Daher war für mich klar, diese Aufgabe gerne einmal zu übernehmen. Mein Mann ist da etwas reservierter, aber macht dann doch alles mit. Vor 21 Jahren hatte Heiko die erste Sommertagung in Mulsum ausgerichtet, an der ich in den Verein eingetreten bin und dort auch schon geholfen habe.
In den ersten Jahren unserer Mitgliedschaft haben wir nicht immer die Möglichkeit gehabt an den Sommertagungen teilzunehmen, da mein Mann sich ein paar Mal zur Deutsche Meisterschaft im Schießsport qualifiziert hatte und diese Veranstaltung immer auf das gleiche Wochenende viel. Jedoch die Male, an denen wir teilnehmen konnten, oder auch auf anderen Veranstaltungen hatten wir so schnell den Verein schätzen und lieben gelernt und ebenso schnell so viele Kontakte geknüpft, dass wir mit Heiko sehr gerne die zweite Sommertagung in Mulsum ausgerichtet haben.
Ja und was sind schon 10 Jahre? Sie vergingen im Flug. Als vor zwei Jahren gefragt wurde, wer denn in den nächsten Jahren eine Sommertagung austragen möchte, da habe ich wieder sehr gerne ja gesagt.
Man macht sich Gedanken über das Programm und ob man auch alles schaffen wird. Wird es allen gefallen, was man sich so ausgedacht hat? Melden sich genügend an zur Sommertagung? Wenn nicht, liegt es an uns? Fragen über Fragen, die man sich vorher stellt.
Und dann hat man sein Programm veröffentlicht, die ersten Anmeldungen trudeln ein und man denkt immer noch, hoffentlich klappt alles. Dann kommt der Anreisetag und alles fängt wie von selbst an zu Laufen.
Wir haben so viele Zwerg-Cochin-FREUNDE in Empfang nehmen dürfen und bei Freunden braucht man sich gar nicht so den Kopf machen, denn Freunde nehmen einen so wie man ist und falls auch mal etwas schiefgeht, dann hilft man sich ober sieht drüber weg.
Wir möchten uns bei Euch allen bedanken, die den Weg zu uns gefunden hatten und manche Wege waren davon sehr weit, denn ohne Teilnehmer gäbe es keine Sommertagung. Unseren Freunden und Familienmitgliedern sei gedankt, denn ohne Helfer wäre es auch nicht möglich gewesen. Dem Team des Kino-Hotel-Meyer verdanken wir eine gelungene Rundumversorgung.
Doch ganz besonders haben wir uns über Eure tollen Feedbacks gefreut, da wussten wir. Es hat Euch gefallen.
Also liebe Zwerg-Cochin-Freunde, liebe Leser und Leserinnen
keine falsche Scheu, denn nicht nur, dass man liebe Menschen wieder trifft, sondern man sieht jedes Jahr andere Städte, Regionen und lernt Deutschland und auch mal das Ausland kennen.
Es hat Spaß gemacht mit Euch.

Liebe Grüße und vielleicht
bis in 10 Jahren bei uns

Ulrike und Sven

Unser Damenprogramm anlässlich der Sommertagung 2018

….Wie die Damen zur Obstexpertinnen wurden …

Gut gelaunt und bei Sonnenschein wurden wir 17 Züchterfrauen mit 4 Pkws zu Elbe Obst zur Packstation nach Apensen gefahren. Herzlich wurden wir von einem Angestellten begrüßt und sodann mit Kopfschutz und Warnweste eingekleidet, bevor es in die Produktionshallen ging. Wir erfuhren, dass Elbe Obst 1968 gegründet wurde und ein Zusammenschluss von ca. 350 Obstbauern ist, die auf einer Fläche von ca. 10.000 ha Kern,-Stein und Beerenobst anbauen.

Der Apfel ist dort das wichtigste Produkt, denn es werden ca. 180.000 Tonnen jährlich geerntet. Sorten wie Red Price, Rubens, Kanzi, Braeburn und Gala sind nur einige Beispiele.

Qualität
Elbe Obst führt Qualitätskontrollen beim Wareneingang sowie beim Warenausgang durch. Dadurch kann die Ware zurückverfolgt werden. Auf den Verladelisten wird dokumentiert, welcher Erzeuger an der Warenproduktion beteiligt war. Somit wird der ganze Ablauf dokumentiert. Natürlich werden auch externe Kontrollen durchgeführt. Zudem gibt es amtliche Überwachungen und Exportkontrollen.

Lagerung
Wir erfuhren, dass die Äpfel (ca.50.000 Tonnen) in Erntegroßkisten angeliefert werden und in Kühllager kommen, wo sie sehr lange aufbewahrt werden können. Dies geschieht bei ca. 5 °C in luftdichten Räumen. Hierdurch kann eine Lagerdauer bis zu 10 Monaten erreicht werden.

Aufbereitung
Wir sahen die Sortierstationen, wo nur Wasserbad-Entleerer zum Einsatz kommen. Die Entleerung der Erntegroßkisten im Wasserbad dient zur produktschonenden Beschickung der Sortiermaschinen.

Die Sortierung erfolgt mit fotooptischer Vermessung. Dabei wird jeder Apfel in hoher Geschwindigkeit von allen Seiten fotografiert und nach Farbe, Gewicht und Größe sortiert. Anschließend erfolgt die Zuordnung der Äpfel auf die Klein- und Großkistenbefüller. Außerdem erfolgt eine Handverlesung durch das Personal.

Verpackung
Im Packhaus erfolgt die Abpackung der Ware für den Kunden, z.B. in Legesteigen, Foodtrainer, Jolly-Schalen, Tragetaschen und Netzen. Neben saisonalen Verpackungen zu Ostern, Halloween und Weihnachten gibt es auch spezielle Verpackungen für Fußball, Olympia, Football… Im Bio-Bereich werden ökologische und auch kompostierbare Produkte eingesetzt.

Transport
Die Äpfel werden zu Zentrallägern der Lebensmittelketten und auch zu Kunden ins Ausland geliefert, überwiegend mit eigenen Fahrzeugen.
All unsere Fragen wurden sehr ausführlich beantwortet; und so vergingen die 2 Stunden Führung wie im Flug. Als Dankeschön erhielten wir

zwei Kisten Äpfel zum Mitnehmen, die wir gleich verkosteten. Lecker!
Mit diesem Fachwissen ging es weiter nach Jork zu dem Erlebnishof Matthies. In dem Hofladen gab es Obst der Saison, Wurst, Edelbrände, Käse, Honig und viel Nützliches. Auf der Außenterrasse des Cafés haben wir uns alle mit Leckereien gestärkt, bevor es mit dem Express durch die Obstplantagen ging. Dabei erklärte uns der Chef persönlich, wie der Obstanbau betrieben wird. Vom Anbau bis zur Lagerung erfuhren wir alles über den Obstanbau im Alten Land.
Wir bekamen mitgeteilt, dass der Betrieb „integriert" produziert, also mit dem Einklang der Natur. Der Anbau beginnt mit dem Pflanzen der Obstbäume. Es werden Obstunterlagen verwendet, die nicht so stark wachsen, damit die Bäume kleiner bleiben.
Kleine Bäume sind zwar nicht so ertragreich, haben aber viele Vorteile:
- Die Früchte werden besser ernährt, da sie direkt an der Sonne sitzen,
- Ernte, Schnitt und Pflegemaßnahmen sind leichter auszuführen,
- kleine Bäume trocknen nach dem Regen schneller ab, was den Pilzbefall entgegenwirkt.

Bei der integrierten Produktion wird stark auf die Mithilfe der Natur gesetzt. 200 Nistkästen für Meisen sollen Schadinsekten minimieren. Gegen Mäuse helfen Greifvögel, Fischreiher und Füchse. Zur Bestäubung werden Bienenvölker eingesetzt. Die Bäume werden regelmäßig auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Der Chef erklärte uns, dass auf den Blättern immer mehrere Generationen der Schädlinge (Eier, Junge, Geschlechtsreife und Alte) sitzen. Würde man nun den Schädling bekämpfen, so hätten die Nützlinge keine Nahrung mehr und sie würden sich gegenseitig auffressen. Im nächsten Jahr hätte man dann noch mehr Schädlinge. Deshalb wird nur eine Generation bekämpft, nämlich die, die die nächsten Eier legen würden.

Die Plantagen werden aufgrund der unterschiedlichen Größen und Reifegraden regelmäßig durchgepflückt. Sodann werden die Äpfel in Großkisten gefüllt. Es wird ohne Leiter geerntet, da die Bäume niedrig gewachsen sind. Die Kisten stehen auf Anhängern, die zu einem Pflückzug zusammen- gekoppelt werden. Um den optimalen Erntezeitpunkt zu ermitteln, wird ein Stärke-Jod Test durchgeführt, sowie der Zuckergehalt und die Fruchtfleischfestigkeit bestimmt.
Das deutsche Pflanzenschutzgesetz ist sehr streng. Für den integrierten Obstanbau gibt es nur eine ganz geringe Anzahl von zugelassenen Pflanzenschutzmitteln. Ein Verstoß gegen das Pflanzenschutzgesetz würde das unweigerliche AUS für den Obstbaubetrieb bedeuten. Nur so können gesunde, vitaminreiche Früchte erzielt werden.
Die Äpfel sollen spätestens einen Tag nach der Ernte ins Lager kommen. Jeder Tag ohne Kühlung bedeutet eine Woche Verlust der Haltbarkeit bei der Langzeitlagerung.

Fazit
Es war ein wirklich gelungener Ausflug bei sehr schönem Wetter. Es wurden uns viele Informationen in geselliger Runde vermittelt, wir haben jede Menge dazugelernt und sind richtige Apfelexpertinnen geworden. Außerdem konnten wir uns davon überzeugen, dass Ulrike einen sehr schönen Arbeitsplatz hat.

Ein großes Lob und Dankeschön geht an Ulrike und Sven! Die beiden haben uns zusammen mit ihren Freunden eine unvergessliche Sommertagung ausgerichtet.

Der Norden ist immer eine Reise wert!

58. Sommertagung in Harsefeld *von Horst Bastian*

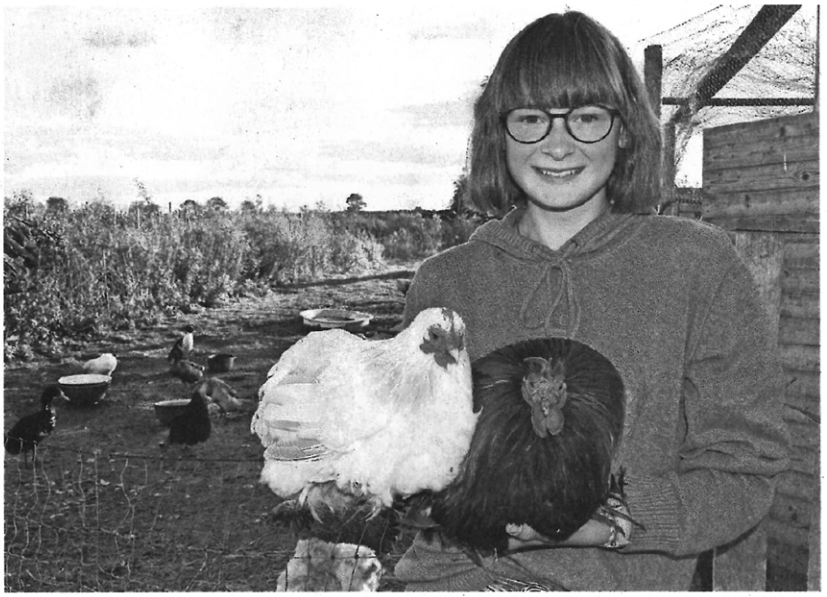
Bei jeder Sommertagung gibt es neben dem offiziellen Teil mit JHV und Tierbesprechung immer ein interessantes und erlebniswertes Rahmenprogramm. Diesmal „Wir erobern eine Stadt!“, was hatten wir für eine Ahnung, was daraus werden sollte! Denn wir eroberten Hamburg mit öffentlichen Verkehrsmitteln und das Miniatur-Wunderland in der Speicherstadt direkt in der Hafencity. Die Gastgeber Ulrike und Sven Delventhal betätigten sich als Scouts und führten die Truppe verlustfrei von Harsefeld mit der Bundesbahn und 2-maligem Umsteigen bis zum Wunderland. Nach dem Erlebten kann man sagen, ein absolutes Muss, wenn man schon einmal in Hamburg ist. Das Miniatur-Wunderland ist die weltgrößte Modelleisenbahn und zeigt auf zwei Etagen in einem alten Speicher nicht nur Modelleisenbahnen, nein, ganz Szenen und Länder wurden nachgestellt. Man reist in diesem Wunderland durch Mitteldeutschland, Skandinavien, Italien, die Schweiz, Amerika und Knuffingen mit riesigem Airport. In der Schweiz mit imposanten Berggipfeln, Seilbahnen, dem Matterhorn, einer Schokoladenfabrik und einer DJ-Bobo-Bühne mit 20.000 Konzertbesuchern … und …und …und. Hier höre ich einfach auf noch mehr zu schildern, man muss einfach einmal da gewesen sein. Das Ganze zu moderaten Preisen. Man höre und staune, auch für Rentner gib es beim Einlass einen Rabatt. Die arbeitende Bevölkerung mag darüber lächeln, aber das ist nicht selbstverständlich, trotz Rentenausweis. Zuerst, wenn man das Miniatur-Wunderland betritt, wird man vom Dargebotenen fast erschlagen, dann steigt man tiefer in die Sache ein, sieht Details, und auf einmal ist man im Wunderland angekommen. Was sind schon die drei Stunden, die wir für die Besichtigung eingeplant hatten? Ein Tropfen auf den heißen Stein! Man kann es kaum glauben, aber als wir vom Wunderland auf die Straße traten, meinte man auch dort voll im Wunderland angekommen zu sein. Häuser, Menschen, Autos, man sah einfach alles mit anderen Augen. Selbst der Aufenthalt im Hauptbahnhof wurde vollkommen anders empfunden. Wer zählt die Völker, nennt die Namen …? Erst beim Umsteigen in Buxtehude landete man dank Bundesbahn wieder mit beiden Beinen in der Jetztzeit. Das Erlebnis war optimal und unseren beiden Scouts, unseren Gastgebern, ein recht herzliches „Dankeschön“, die uns so sicher, wir waren immerhin 24 Personen, durch das Wirrwar einer Großstadt und beim zweimaligen Umsteigen halfen. Müde, etwas fußlahm, landeten wir kurz nach 17.00 Uhr wieder in Harsefeld. Große Abschiedsszene, die meisten machten sich auf den Weg nach Hause, ein harter Kern von 13 Personen hielt aber noch die Stellung bis zum nächsten Tag. Was da alles noch erzählt wurde? Aber das ist eine andere Geschichte. Wer allerdings noch mehr über das Miniatur-Wunderland erfahren möchte, kann sich unter www.miniatur-wunderland.de im Internet weiter informieren.

Zwerg-Cochins sind Emilys ganzer Stolz

13-Jährige ist beim „Tag des Huhnes“ in Jork dabei

Von Björn Vasel

KÖNIGREICH. „Als ich mein Amt antrat, habe ich befürchtet, der letzte Vorsitzende zu werden“, sagt Volker Tamcke vom Rassegeflügel-Züchterverein Jork und Umgebung von 1912 (RGZV). Doch die Angst war unbegründet. Denn immer mehr Menschen entdecken auch im Alten Land ihre Liebe zum Huhn. Dass der Verein lebt, liegt auch an Emily Rohland aus Groß Hove. Die 13-Jährige hält Hühner und Laufenten hinterm Haus.



Emily Rohland (13) aus Groß Hove trägt ihre **Zwerg-Cochins Mascha und Molotow** auf Händen. Foto Vasel

Ihr ganzer Stolz sind ihre Zwerg-Cochins – eine 1886 in Deutschland eingeführte Haushuhnrasse. In Züchterkreisen heißt die alte, robuste, chinesische Zwerghuhnrasse auch „rollender Federball“. Sie sind „sehr zutraulich und handzahm“, sagt Emily, während im Hintergrund ihr großer Hahn „Kalle“ durch sein Reich stolziert. Wobei bei den Hühnern eigentlich eine Henne das Sagen habe, ergänzt RGZV-Pressesprecherin Josephine Führer. Bei Emily gibt's sogar gleich zwei, die sich für die Oberhenne halten. Nicht alle ihre Tiere tragen einen Namen, die Zwerg-Cochins Mascha und Molotow schon. Mascha lege „etwa 80 Eier im Jahr“, sagt Emily. Diese sind so klein wie eine größere Walnuss. Und Mascha brüte manchmal sogar die Enteneier mit aus – trotz ihrer Größe. Die Zwerg-Cochin-Zucht sei leicht, denn die Hennen seien zuverlässige Glucken. Hühner zu halten, das mache einfach Spaß.

Es sei schon sehr lustig, ihnen beim Sandbaden zuzuschauen. „Außerdem wissen wir, woher unsere Eier stammen“, ergänzt die Altländerin. Einige der Tiere seien wie eine gute Freundin.

Vor allem junge Familien entdeckten die Hühnerhaltung für sich, so Führer. Es sei ein ähnlicher Trend zum Selbstversorger wie der Imkerei zu beobachten. Fast jeder liebe frische Eier. Rund acht Quadratmeter brauche ein Huhn – je nach Rasse. Zu einem Hahn sollte ein Harem mit drei bis fünf Hennen gehören, notfalls gehe es auch ohne ihn. Doch der Hahn bewahre den Halter vor dem Zickenkrieg im Hühnerstall, sagt Tamcke. Vereine wie der RGZV mit seinen mehr als 100 Mitgliedern seien unverzichtbar. Schließlich würde ohne Züchter die Genvielfalt verloren gehen, denn in den modernen Hühnerställen gibt es nur noch zwei Rassen. Und das Dotter alter Rassehühner sei einfach gelber und deutlich geschmackvoller.

Alt und Jung ergänzten sich im Verein, alle profitierten. Für viele sei das Hobby ein Gegenpol zum Alltag. Und es sei gut für Kinder und Jugendliche. Sie lernten, Verantwortung zu übernehmen.

Wer selbst Hühner halten will oder bereits hält, kann sich am Mittwoch, 3. Oktober, von 13.30 bis 17 Uhr beim „Tag des Huhnes“ des Rassegeflügel-Züchtervereins Jork und Umgebung von 1912 auf dem „Harms-Hof“ in Jork-Königreich (Königreicher Straße 88) informieren. Auch Emily Rohland ist mit Mascha und Molotow dabei und wird Tipps zu Haltung und Rassen geben. Züchter können sich nicht nur über die Farbenschläge austauschen. Familie Stölken wird im hofeigenen Café in der malerischen historischen Kulisse der letzten originalerhaltenen Hofanlage im Alten Land aus dem 16./17. Jahrhundert wieder Kaffee und Kuchen anbieten.

www.rgzv-jork.de

Martha, 9, und Lotta, 8, haben Zwerghühner

Wir haben drei erwachsene Hühner. Sie heißen Lilli, Molly und Polly. Zwei davon sind Zwerg-Cochins und eines ist ein Zwerg-Seidenhuhn.

Wenn die Hühner uns sehen, kommen sie zu uns gerannt.

Diesen Sommer hatten wir außerdem acht Küken. Sie heißen Lolly, Filly, Nilli, Milli, Caramelli, Schoki, Sunny und Hörnchen. Manche haben wir nach der Farbe von Eiskugeln benannt.

Unsere Hühner haben zwar Flügel, aber fliegen können sie nicht. Sie flattern nur herum.

Wir kuscheln mit den Hühnern, beobachten sie aber auch gerne.

Am liebsten essen sie gehackten Löwenzahn, Getreidepellets und geraspelte Möhren. Manchmal versuchen sie aber auch, uns ein Brötchen aus der Hand zu klauen.

Zwerg-Cochins sind eine uralte Rasse aus China. Züchter nennen sie auch „rollender Federball“, weil sie so eine runde Form und total viele Federn haben – sogar an den Beinen.

Die anderen Kinder sind immer total neugierig auf unsere Hühner. Viele haben noch nie eins gesehen.

Molly jagt manchmal die Katzen durch den Garten.

Hühner haben ganz glatte und zarte Federn. Das fühlt sich an wie ein warmer Holzboden, nur viel weicher.

Ein Hahn wäre schon auch cool. Aber das Krähen früh am Morgen gäbe sicher Ärger mit den Nachbarn.

Durch die Hühner haben wir immer eigene Eier und müssen keine im Supermarkt kaufen.

ICH UND MEIN HAUSTIER

Kurz bevor die Küken geschlüpft sind, haben wir einen Riss in der Eischale entdeckt. Da wussten wir: Bald geht es los!

Die Küken sind als Eier zu uns gekommen und bei uns geschlüpft. Polly hat sie ausgebrütet. Es war kein Problem, ihr die Eier unterzulegen. Sie hat sie behandelt wie ihre eigenen.

Die großen Hühner gackern, und die Küken piepsen. Aber die Küken sind gemeinsam lauter.

Wir hatten mal vier Hühner, aber eines ist leider gestorben.

Ein frisch geschlüpftes Küken ist so winzig und leicht, dass man es kaum auf der Hand spüren kann.

Bei einem Küken sind wir noch nicht sicher, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist. Es heißt Sunny und ist sehr verschmust.

Von den Küken dürfen wir nur die Mädchen behalten. Die Hähne würden zu viel Krach machen und sich streiten, wenn sie älter sind.

Die Hühner machen ab etwa sechs Uhr morgens Krach, weil sie nach draußen wollen.

Sunny ist das lustigste unserer Küken.

Bei uns leben zum Glück nicht so viele Füchse oder Habichte, die den Hühnern gefährlich werden könnten.

Lilli und Molly schlafen auf einer Stange im Stall und Polly und die Küken in einem Nest in der Hundehütte. Wir haben so eine Hütte, obwohl wir keinen Hund haben. Ist ein super Hühnerhaus.

Sonntags machen wir mit den Eiern Spiegel- oder Rührei zum Frühstück.

Unsere Hühner sind ganz schön frech und verfressen. Sie kommen zum Beispiel gerne ins Haus und picken Krümel unter dem Esstisch auf.

Alle zwei Tage machen wir den Stall und die Wiese sauber und sammeln die Kackhaufen mit Schaufel und Eimer auf.

Die Eier sehen anders aus als die aus dem Supermarkt. Sie sind kleiner, und der Dotter hat eine kräftigere Farbe.

Interview: Sarah Pache; Fotos: Ute Friederike Schernau

Von der Hand in den Schnabel

aus der Feder von Susanne Wiborg

Rasen war hier auch in vielen Gartenjahren nie ein Thema. Wer ein winziges Grundstück nach dem Motto „Eine Rose passt noch rein" bepflanzt, hat dafür einfach keinen Platz mehr übrig. Den schönen grünen Hintergrund für die überquellenden Beete lieferten die Wege. Die sind unbefestigt, und so siedelte sich darauf ein grüner Pelz aus Quecke und einigen Gräsern an, der von Gott-weißwoher kam. Das sah gut aus, war mit einem kleinen Handrasenmäher prima kurzzuhalten und erfüllte seinen Zweck voll und ganz. Ansonsten: Rasen? Nein danke!

Bis sich mit den Hühnern auch das änderte. Was immer ich den Damen anbot, Salat, Kräuter, Kohl – sie zogen Gras vor, und zwar selbstgezupftes. Schön kurz und weich sollte es sein, längeres Gras wird entweder verschmäht oder gibt gefährliche Kropfverstopfungen. Kurz: Meine Hühner wollten Rasen. Zu spät wurde mir klar, dass ich aus Unkenntnis ein Riesenversäumnis begangen hatte: Rechtzeitig vor dem Hühnereinzug hätte ich in jeder nur entbehrlichen Ecke für eine schöne dichte Grasnarbe sorgen müssen, sodass sie wenigstens ein bisschen Weideland hatten, ohne gleich alles umzupflügen. Das wäre durchaus möglich gewesen, denn wo das bisschen Gras hier schon fest verwurzelt war, hielt es den Pick- und Kratzattacken gut stand, während vereinzelte Halme im Handum-drehen verschwanden. Nun waren die Hühner aber mal da, und guter Rat teuer: Das Grundstück ist so klein, dass ich keine Ecke entbehren kann, um eine regelrechte Weide anzulegen. So blieb nur eines: die Wege und ein Stück unter dem Kirschbaum zu nutzen, alles neu einzusäen, und die Gefiederten so lange fernzuhalten, bis das Gras wenigstens ein bisschen angewachsen war. Theoretisch gar nicht so schwierig: In diesen Gartenteil dürfen die Hühner ohnehin im Frühjahr nicht, da ein beträchtlicher Teil der Frühblüher nicht nur empfindlich, sondern auch noch giftig ist. Bis zur Rosenzeit hatte ich also freie Bahn, und die würde ich nutzen. Und zwar richtig: Frohgemut studierte ich Werke wie „Praxishandbuch Grünland" und bestellte reichlich Gras- und Weißkleesamen für meine paar Quadratmeter Weg.

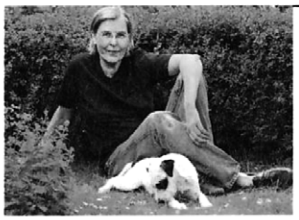
Der erste Realitätsschock kam dann, als ich die Wege aufharken und Kompost einarbeiten wollte. Sie mit Maschinenkraft tief umzubrechen wagte ich nicht, um nicht schlimmstenfalls das bisschen Gras, das da schon wuchs, auch noch einzubüßen. Also lieber Handarbeit – aber auf den jahrelang benutzten und entsprechend knallharten Lehmwegen erwies die sich als ernüchternd schwer und rückenbrechend. Ich brauchte unerwartet lange, um alles für die Einsaat zu präparieren, doch dann, endlich, konnte ich das Werk meiner fleißigen Hände gebührend bewundern. Leider war ich da nicht die einzige: Der große Spatzenschwarm war vom unverhofften Futtersegen genauso angetan wie die wilden Tauben, und es ist schon erstaunlich, was so kleine Gefiederte in kurzer Zeit wegfuttern können. Terrier Erbse sprang zwar begeistert als lebende Vogelscheuche ein, das erwies sich aber als kontraproduktiv: Wenn sie mit vollem Speed um die Ecke schoss, gefolgt von einem wahren Kometenschweif aus Kompost und Grassamen, ging mehr kaputt, als die Vögel fressen konnten.

Dennoch: nach ein paar warmen, feuchten Tagen keimten erst der Klee und dann das Gras. So stolz wie auf diese zarten Hälmchen war ich selten gewesen. Ich fühlte mich als die tüchtige Selbstversorgerin, die jeden Winkel zu nutzen versteht: Egal, wie winzig das Grundstück war, meine Hühner würden ihre Weide bekommen! Es dauerte dann noch einige Wochen, während derer das Gras programmgemäß wuchs, und ich mir sogar die Mühe machte, es mehrmals mit der Hand zu schneiden, damit der Rasenmäher bloß nichts beschädigte. Als ich Anfang Juli den Garten wieder für alle öffnete, prangte auf

Ich fühlte mich als die tüchtige Selbstversorgerin, die jeden Winkel zu nutzen versteht: Die Hühner würden ihre Weide bekommen!

allen Wegen ein schönes, geschlossenes Grün. Doch nicht lange: Die Hühner waren genauso entzückt, wie ich gehofft hatte, und zeigten das damit, dass sie die Neuansaat begeistert niedermachten. Der Klee verschwand ruck, zuck, das Gras hielt sich noch bemerkenswert gut, bis im Spätsommer überall die nackte Erde wieder hervorkam. Dennoch: Im nächsten Frühjahr spross deutlich mehr Grün als je zuvor, zumindest also ein Teilerfolg. So wiederholte ich die Prozedur, und siehe da: Ein Teil der Fläche blieb nun sogar schon bis Oktober bewachsen.

Natürlich könnte ich es einfacher haben: Ich müsste die Hühner nur so lange rigoros von der Neuansaat fernhalten, bis eine wirklich stabile Grasnarbe entsteht. Doch ich bringe ich es einfach nicht fertig, mich im Sommergarten ihrer netten Gesellschaft zu berauben. So leben sie sozusagen von meiner Hand in den Schnabel, und die große Graszeremonie ist auf dem besten Weg, hier ein fester Bestandteil des Frühjahrsrituals zu werden. Ich bleibe nämlich auch weiter ungebrochen zuversichtlich: Wir werden sie irgendwann schon hinkriegen, die schöne grüne Hühnerweide!



Susanne Wiborg, *die immerhin ein Rasenproblem nicht hat: Moos überlebt unter all den Kratzfüßen nicht!*

Foto: M. Naujokat • Illustration: M. Greune

Rattenbekämpfung – was dürfen wir?

Rattengift ist nicht nur für Schadnager gefährlich. Deshalb wurden die Regeln für den Einsatz verschärft.

Sonderangebote, Hamsterkäufe, Rattengift nur noch für Schädlingsbekämpfer – im Frühjahr schwirrte die Luft vor Gerüchten. Eine kleine Änderung der Gefahrstoffverordnung, bei der Blutgerinnungshemmer in eine andere Gefährdungskategorie eingestuft wurden, sorgte für reichlich Wirbel.

Die Anwendung von Rattengiften wird zwar strenger reglementiert. Doch können Privatanwender die ungebetenen Gäste weiterhin bekämpfen. Wer welches Rattengift verwenden darf, hängt allerdings vom Wirkstoff ab.

Produkte mit den Wirkstoffen der 1. Generation dürfen sowohl von Privatpersonen als auch von berufsmäßigen Anwendern eingesetzt werden.

Privatleute: Nur im Gebäude. Die Anwendung ist auf Innenräume und die Bereiche unmittelbar um Gebäude herum beschränkt.

Folgende Bedingungen gelten:

1. Die Mittel dürfen nur bei tatsächlichem Rattenbefall angewendet werden.
2. Sie dürfen höchstens einen Monat eingesetzt werden.
3. Sie müssen in geeigneten Köderstationen ausgebracht werden. Mittel mit Wirkstoffen der
4. Generation dürfen nur von sachkundigen Personen angewendet werden, da diese ein deutlich höheres Umweltrisiko besitzen.

Köder nur bei Befall.

Blutgerinnungshemmer, im Fachhjargon Antikoagulanzien, dürfen nur bei nachgewiesenem Befall angewendet werden und nur für die Dauer etwa eines Monats. Die früher übliche Dauerbeköderung unabhängig vom Befall ist verboten! Nur Schädlingsbekämpfer dürfen in Ausnahmefällen eine strategische, befallsunabhängige Dauerbeköderung durchführen. Diese Ausnahmen unterliegen besonders strengen Bestimmungen.

Erste oder zweite Generation.

Bei den Antikoagulanzien (Blutgerinnungshemmer) unterscheidet man zwei Wirkstoffgruppen. Zur 1. Generation gehören die Wirkstoffe Chlorophacinon, Coumatetralyl und Warfarin. Sie werden seit den 1959er Jahren eingesetzt. Köder mit diesen Wirkstoffen müssen in der Regel mehrfach und in höherer Konzentration aufgenommen werden, bevor die tödliche Dosis erreicht ist.

In den 1960er Jahren waren aber bereits ganze Rattenpopulationen gegen diese Mittel immun. Ratten entwickeln diese Resistenz nicht im Laufe ihres Lebens aufgrund ständiger Unterdosierung. Die Reststenz ist genetisch bedingt, erblich und deshalb von Geburt an wirksam.

Um diese Resistenzen zu durchbrechen, wurden die Wirkstoffe der 2. Generation entwickelt. Brodifacoum, Bromadiolon, Difenacoum, Difethialon und Flocoumafen. Sie sind deutlich giftiger. Meist reicht eine einmalige geringe Köderdosis aus, um eine tödliche Wirkung zu erzielen.

Wer sich umfassen informieren will, wird in der d ruckfrischen Broschüre 1517 „Ratten und Mäuse –sachgerechte Nagetierbekämpfung“ fündig. Behandelt werden Wirkstoffe, Resistenzen, korrekte Beköderung, Lagerung, Auskunftsstellen sowie Behandlung bei Vergiftungserscheinungen. Herausgeber ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Das Heft kostet 2,50 € plus Versand. Es kann auch aus dem Internet heruntergeladen werden.

Auszug aus WBlfLWuLl. 37/2018

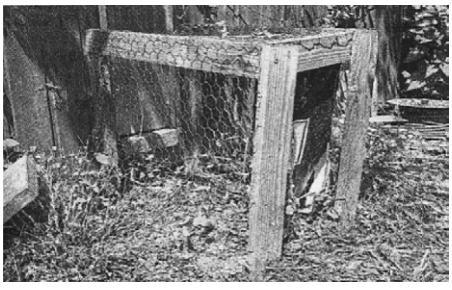
Es sind oft die kleinen Dinge, die das Leben angenehmer machen:

10 Tipps für die Hobbyhühnerhalter/In von Horst Bastian

1. **Kotbrett abkratzen:** Oft wird dafür ein Spachtel benutzt. Einfacher und gelenkschonender bietet sich dafür eine kleine, trapezförmige Maurerkelle an, wie sie die Maurer zum glattstreichen nutzen.
2. **Sitzstangenauflage:** Zwei knochenförmige Steine, wie sie auch zum Pflastern von Höfen, Terrassen und Wegen Verwendung finden. Sie sind leicht auf- und abbaubar und können auch sehr gut als Depot für Puder oder Silikat zur Bekämpfung von Milben verwendet werden.
3. **Legenester:** Kunststoffwannen oder abgeschnittene Kunststoffeimer eignen sich hervorragend. Unten Sand auf den Boden geben (schützt vor umwerfen) dann die Einstreu einfüllen. Dafür eignen sich Getreidespelzen gemischt mit Silikat (gibt es fertig im Handel), damit Milben und hier auch die Nordische, keine Chance haben.
4. **Eier einsammeln:** So mancher Züchter hat schon Schwierigkeiten sich zu bücken. Abhilfe schafft hier ein Teesieb, dessen Stiel man mit einer Leiste von 70 – 80 cm verlängert, je nach Größe der Person, die mit dem Einsammeln beauftragt ist. Mit ein wenig Übung klappt das ausgezeichnet und eignet sich auch einwandfrei im Herbst zum Walnüsse sammeln.
5. **Futter portionieren:** Dabei

kommt es auf den Besatz im Stallabteil an. Dazu nimmt man einen Becher (Tasse), eine Dose (Blech) oder eine Schüssel und markiert innen mit einem Stift den Füllstand für die erforderliche Futtermenge.

6. **Futter aufbewahren:** Zum Schutz vor Schadnagern oder Feuchtigkeit empfiehlt es sich, da Futter aus den gekauften Säcken in Plastiktonnen oder Plastikgefäße umzufüllen und diese abzudecken.
   Achtung, hier siedeln sich manchmal, wenn es zu feucht ist, Milben an. Dann die Gefäße leeren ausscheuern und gut trocknen lassen.
7. **Füttern von Obst oder Gemüse:** Ein Brett mit einer Grundfläche von 20 x 20 cm in der Mitte einen ausreichend langen Nagel von unten einschlagen, die Spitze aber abschneiden oder mit einem Hammer stumpf schlagen. Darauf kann dann das Obst oder Gemüse (Äpfel, Birnen, Möhren, Rüben) aufgespießt werden. Da die Hühner, wenn die Leckereien wegrollen, das Futter ignorieren, gibt es damit keine Problem. Bei erster Anwendung empfiehlt es sich, das Dargebotene anzuschneiden. Vorsicht! Schnell kann man selbst in den Nagel treten! Um das zu vermeiden, ist Umsicht und Fantasie gefragt. Eignen sich auch Stallwände o. A. dafür?
8. **Spatzen oder anderes Getier den Einflug, -gang verwehren:** Ein Drahttunnel vor dem Einschlupf soll helfen. Auf der Abbildung ist die etwas wilde Konstruktion gut zu erkennen. Der Verfasser legt Wert darauf zu erklären, dass dieser Tunnel nicht von ihm konstruiert wurde und auch nicht in seiner Zuchtanlage steht.



9. **Mauserzeit:** Wer von uns kennt sie nicht, die unzähligen Federn im Stall während der Mauser. Taubenzüchter stellen oft Bretter in die Stallecke, hinter denen sich die Federn sammeln. Das ist auch für der Hühnerhaltung zu empfehlen. So kann man die Federn leichter einsammeln.
10. **Steckdosen im Stall:** Wenn ja, dann in ausreichender Anzahl. So kann man zur Kükenaufzucht Wärmelampen aufhängen, im Winter bei Frost Tränkenheizungen installieren und für die kurzen Tage im Winter licht in den Stall bringen. Eine dazwischen geschaltete Schaltuhr ist sinnvoll.

Das waren 10 Tipps, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und sollte der eine oder die eine Züchter/In oder Hobbyhühnerhalter/In noch weitere Empfehlungen auf Lager haben, im Federball ist bestimmt noch Platz dafür.
Was machen wir nun mit der gesparten Zeit, die wir durch diese Tipps haben? Ganz einfach: Überall ob im Stall oder im Auslauf Sitzgelegenheiten installieren, damit wir unserer Hühnchen beobachten können, denn das gehört auch zu unserem Hobby und macht die Hühnerhaltung so wertvoll.
PS.: Ich habe einen Klappstuhl, den ich überall mit hinnehmen kann und wenn er nicht im Einsatz ist, zusammen geklappt auch nicht verschmutzt werden kann. Das wäre dann Tipp Nr. 11.

Kurz über Vieles:

Polizisten auf Hühnerjagd: Freilaufende Hühner hat die Polizei auf einem Rastplatz an der Autobahn 2 in Beckum mühsam eingefangen. Die Beamten hätten zudem zwei Eier der Tiere eingesammelt, teilte die Polizei am Sonntag mit. Demnach waren die Beamen am Freitag zu dem ungewöhnlichen Einsatz gerufen worden. Verkehrsteilnehmer hätten gemerkt, dass mehrere Hühner über den Rastplatz „Vellern-Nord“ in Beckum liefen. Vor Ort entdeckte die Steife zwei verängstigte Tiere. „Das Hühnerduo widersetzte sich jedoch gekonnt und vehement der Festnahme“, schrieb die Polizei in der Mitteilung. „Nur mit Unterstützung von Zeugen konnten die widerspenstigen Hühner dingfest gemacht werden.“ Da die Tiere keine Kennung hatten übergaben die Polizisten sie an einen Tierschutzverein.
Feuer zerstört Brüterei komplett. Bei einem Brand auf einem Geflügelhof in Balve im Sauerland ist eine Brüterei komplett abgebrannt. Wie viele Küken am Samstag Opfer der Flammen geworden sind, wird noch ermittelt. /o Feuerwehrleute waren im Einsatz. „Das Gebäude liegt außerhalb der öffentlichen Löschwasserversorgung,“ sagte ein Sprecher. Darum haben örtliche Feuerwehren Löschwasser gebracht. Die Ursache blieb unklar.
WN 10.9.18

Was wir von den Ameisen lernen könnten: Ameisen sind winzige Tiere. Sie sind viel kleiner als wir Menschen. Obendrein leben unglaublich viele auf der Erde.
Dennoch stellt die große Menge an Ameisen kein Problem für die Umwelt dar. Warum ist das so? Ameisen sind Meister der Wiederverwertung, sie nutzen ihre Abfälle und die anderer Lebewesen. Wenn wir Mensche3n sorgsamer mit Rohstoffen umgehen, können wir ebenfalls nützlich sein. Etwa, indem wir unsere Abfälle als Wertstoff betrachten und mehr erneuerbare Energien nutzen. Fazit: Wir sollten uns an Ameisen ein Beispiel nehmen!

Und noch ein Witz

Lisa fragt ihre Oma:“Warum schlüpfen denn die Küken aus den Eiern?“ Sagt die Oma:“Weil sie Angst haben, gekocht zu werden!“

Ein Millionär beschwert sich über die hohe Rechnung für drei Spiegeleier:“- Ja, sind die Eier hier so selten, dass Sie eine so horrende Summe verlangen?“ – „Die Eier nicht,“ gesteht der Wirt, „aber die Millionäre!“

Zu Besuch auf der Europaschau 2018 in Herning, Dänemark

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Dank einer späten Absage meines Richtauftrages auf der Europaschau in Herning stellte sich mir die Frage, ob ich meine längst gebuchte und auch bezahlte Unterkunft verfallen lassen oder Dänemark zumindest noch als Tourist ansteuern sollte. Ich entschied mich für Letzteres, natürlich mit dem festen Vorhaben, die Europaschau ganz zwanglos als Gast zu besuchen.

Bereits anhand der Reaktionen der Preisrichterkollegen, die nach Beendigung der zweitägigen Bewertungsarbeiten, durchweg positiv über die Organisation und die lockere sowie hilfsbereite Atmosphäre vor Ort berichteten, durfte ich annehmen, dass eine besondere Schau im Gange war und die Vorfreude stieg mehr und mehr an, je näher der Eröffnungszeitpunkt rückte. Freitags um 11:00 Uhr wurde die Schau dann endlich eröffnet und die Organisatoren blieben trotz eines enormen Besucherandranges konsequent standhaft und hielten die Tore bis zu diesem Zeitpunkt fest verschlossen. Die Menschenmenge vor den Kassenschaltern, die sich über mehrere Stunden aufgestaut hatte verflüchtigte sich so langsam und schließlich war auch ich in den Ausstellungshallen des Messezentrums in Herning.

Meine Erwartungen, die sich aus den Schilderungen der Preisrichter nährten wurden vollends erfüllt. Die Europaschau verteilte sich über mehrere Hallen, die über diverse Korridore miteinander verbunden waren. In jeder Halle wurde ein anderer Schwerpunkt gesetzt. So hatten die Kaninchenzüchter, die Meerschweinchenzüchter, die Vogelzüchter ja sogar die Hamsterzüchter und nicht zuletzt die Tauben und Hühnerleute jeweils ihren eigenen Bereich. Eine Besonderheit waren zweifelsohne auch die Kanin-Hop Europameisterschaften, die ihre Besucher staunen und die Sieger jubeln ließen. Natürlich führte mich mein erster Weg aber schnurstracks durch die Halle, in der sich die nationalen Verbände und die Industrieaussteller präsentierten, direkt hin zu den Zwerghühnern und dort natürlich zu den Zwerg-Cochin. Auch wenn die Zwerghuhn-Käfige für die Zwerg-Cochin zweistöckig aufgebaut waren, muss man sagen, dass die Halle nicht überfüllt wirkte. Breite Gänge und fast gute Lichtverhältnisse boten Platz und Übersicht. Als besonders angenehm, und von den Besuchern gern angenommen, empfand ich die vielen Sitzgelegenheiten, die sich zum einen am Ende einer jeden Käfigreihe boten und zum anderen in größeren Gruppen an den Rändern der Ausstellungshalle aufgebaut waren. Wen die übliche Geräuschkulisse nicht schreckte, der konnte problemlos länger verweilen und die Bewertungskarten sowie den recht schnell verfügbaren Katalog studieren.

Zurück zu den Zwerg-Cochin. Wie nicht anders zu erwarten war, traf ich schnell auf gute alte Bekannte, die bereits an den Käfigen diskutierten und fachsimpelten, wie es sich für eine große Schau gehört.

Die Bewertungskarten hoben sich optisch, schon von der Größe her von den uns bekannten Karten ab. Ein Großteil der Bewertungen war auf Deutsch verfasst und auch die dänischen Kommentare konnte man sich teils ganz gut herleiten. Der erste und unübersehbare Eindruck war, dass bei der Bewertung nicht so viel Wert auf die Kopfpunkte gelegt wurde. So spielten Tiere in den oberen Rängen mit, die auf einer Sonderschau in Deutschland wegen eines Wickelkammes, wegen einer querliegenden Kammfahne oder auch wegen eines unregelmäßigen Kammschnittes nicht auf „sg“ gekommen wären. Aber nun gut. Zwerg-Cochin sind nun mal in erster Linie Formenhühnchen und diesbezüglich sind sich die Preisrichter international offensichtlich einig. Der berühmte Nenner, auf den sich die europäische Preisrichtergilde verständigt hat.

Da ja bekanntermaßen im europäischen Ausland Farbenschläge anerkannt sind, die diesen Status bei uns nicht oder vielleicht auch noch nicht erlangt haben, ist es auf solch einer

internationalen Schau außerhalb der Bundesrepublik immer wieder spannend zu sehen, was uns in Deutschland entgeht. Splash-farbige Tiere und kennfarbige Tiere sind auch bei uns auf dem Vormarsch und somit fast nichts Besonderes mehr. Rebhuhnfarbig-gebänderte Zwerg-Cochin sieht man oft auch in den Niederlanden und in Belgien. Die in Herning gezeigten Exemplare waren mir jedoch zu dunkel in der Grundfarbe und übertrafen diesbezüglich sogar die bei uns anerkannten braun-gebänderten Zwerg-Cochin. Die lachsfarbigen und insbesondere die schokoladenfarbigen Federbälle hatten den Namen aufgrund ihrer Gefiederfarbe gewiss verdient. In der Fachpresse wurden die Schokoladenfarbigen bereits vorgestellt und auch schon in akzeptabler Qualität von einem Züchter aus Frankreich gezeigt. Die hier ausgestellten Typen jedoch, bis auf eine einzelne Henne aus den Niederlanden, schienen mir Kreuzungsprodukte der F1-Generation aus Orpington und Zwerg-Cochin zu sein und sahen dann tatsächlich eher aus, wie gestrumpfte Zwerg-Orpinton.

Aber dann… Dann war sie doch noch da, die außergewöhnliche und überraschende Farbkreation, die sogar den internationalen Preisrichtern ein „nicht anerkannt“ abrang:

Schokoladenbraun-gesperbert!

Die Schokoladenbraune Farbe kam

aufgrund der schlechteren Ausleuchtung in diesem Bereich der Käfigreihen leider nicht besonders gut zur Geltung, während die Formen und sonstigen Attribute der Tiere den Züchter aber als einen Kenner der Rasse auswiesen. Schön zu sehen, dass es Züchter gibt, die sich mit der Genetik unserer Hühner befassen und tatsächliche Zuchterfolge stolz präsentieren, wohl wissend, dass es einen Preis dafür (noch)nicht geben kann. Das nennt man wohl Idealismus.

Ach ja, und dann gab es ja auch noch den Wettbewerb um Europachampions und Europameisterschaften. 231 Zwerg-Cochin in glatt und gelockt waren zur Europaschau angemeldet worden. Dominiert wurde die Ausstellung schon allein zahlenmäßig von dänischen Ausstellern. Immerhin waren aber mit Stephan Hanisch, Ulf Ehlers, Thomas Friedrich, Ulrich Opitz, Jürgen Gregorzuk und Doris und Günther Hessel auch 6 deutsche Zwerg-Cochin-Züchter bzw. –Zuchtgemeinschaften im Wettbewerb vertreten. Eine ungarische Preisrichterin und ein dänischer Preisrichte bewerteten 13,12 weiße, 11,14 schwarze 2,5 gelbe 7,7 blaue 13,16, schwarz—weißgescheckte ,2,1 gesperberte 4,4 splash-farbigen 4,9 rebhuhnfarbig-gebänderte, 4,4 silbrfarbig-gebänderte, 4,5 lachsfarbige, 2,2 weiß-schwarzcolumbiafarbige, 8,8 gelb-schwarzcolumbiafarbige, 0,1 kennfarbige, 1,4 perlgrau-gesperberte, 2,4 goldweizenfarbige, 8,8 goldhalsige, 3,5 bobtail-farbige, 3,4 schokoladenbraune, 1,2 schokladenbraun gesperberte, 1,1 weiße gelockte, 2,2 schwarze gelockte, 3,4 gelbe gelockte, 2,2 schwarz-weißgescheckte gelockte, 1,1 gesperberte gelockte, 0,1 splash-farbige gelockte und 0,1 bobtailfarbige gelockte Zwerg-Cochin.

Folgende Einzeltiere wurden mit dem Titel Europachampion geehrt:
1,0 weiß
hv96 Niels Peder Kynde Jensen
1,0 schwarz
v97 Anders P. Olsen
1,0 schwarz-weißgescheckt
v97 Mads Kynde Jensen
1,0 silberfarbig gebändert
hv96 Ulrich Opitz
0,1 kennfarbig
hv96 Anthony Ré
0,1 schwarz-weißgescheckt, gelockt
hv96 Anthony Ré

Den Titel Europameister errangen folgende Züchter:
380 Punkte weiß
Niels Peder Kynde Jensen (DK)
382 Punkte schwarz
Anders P. Olsen (DK)
383 Punkte schwarz-weißgescheckt
Mads Kynde Jensen (DK)
381 Punkte goldhalsig
Niels Peder Kynde Jensen (DK)
378 Punkte schw.-weißgescheckt, gelockt
Anthony Ré (F)

4 von 5 Europameistertitel gingen somit an Mitglieder des ISV.

Herzlichen Glückwunsche den Zuchtfreunden!

Dietmar Hohenhorst

Extrem wichtig!!!!!!!!

Wir möchten hier noch einmal eindringlich darauf hinweisen, dass der Verein unbedingt die Datenschutzerklärung unterscheiben zurückerhalten muss.

Es sind leider erst die Hälfte eingegangen.

In der nächsten Mitgliederliste können nur noch Mitglieder aufgeführt werden, die die Datenschutzerklärung unterschrieben eingesendet haben.

Somit also noch einmal die große Bitte diese schnellstmöglich abzuschicken.
Vielen Dank im Voraus

Der Vorstand

Tierbesprechung auf der 58. Sommertagung in Harsefeld

Porzellanfarbige Zwerg-Cochin *von Hans-Dieter Prekel*

Musterbeschreibung:

HAHN: Kopf hell goldbraun, Hals- und Sattelbehang goldbraun mit geringer schwarzer Schaftstrichzeichnung, an den Federenden mit kleinen, schwarzen Tupfen mit angedeuteter weißer Perlzeichnung. Flügeldecken rotbraun, geringe Zeichnung vorerst gestattet. Die großen Flügeldeckfedern (Binden) goldbraun mit schwarzen Tupfen und weißen Perlen an den Enden.
Armschwingen außen goldbraun, das Flügeldreieck bildend, innen schwarz. Handschwingen schwarz mit braunem Außenrand. Arm- und Handschwingen am Ende mit mehr oder weniger ausgeprägten weißen Endtupfen. Brust-, Bauch- und Schenkelgefieder hell goldbraun mit schwarzen Tupfen und angedeuteten weißen Perlen am Federende. Schwanz schwarz mit Grünglanz und angedeuteten weißen Federenden, Fußbefiederung in Anlehnung an Brust- und Bauchgefieder.
Lauf- und Schnabelfarbe gelb, Augenfarbe orangerot.

HENNE: Im gesamten Farb- und Zeichnungsbild der Brust des Hahnes entsprechend. Etwas hellerer Grundfarbton auf Brust und Bauch gestattet. Halsbehang leuchtend goldbraun mit schwarzen Schaftstrichen, an den Federenden mit kleinen schwarzen Tupfen und angedeuteter weißer Perlzeichnung. Flügeldeckfedern (Binden), Schwingen und Fußbefiederung wie beim Hahn. Steuerfedern schwarz mit angedeuteten weißen Federenden.
Lauf-, Schnabel- und Augenfarbe wie beim Hahn.
Bedingt durch die weiche Federstruktur und die Zeichnungsfarben nicht überall scharf abgegrenzt. Während bei Junghähnen und –hennen die weiße Perlzeichnung nur angedeutet ist, wird sie bei Alttieren größer und gleichmäßiger ausgebildet, so dass insbesondere die Binden deutlicher erscheinen.

Grobe Fehler:
Zu lehmige, zu rötliche oder stark ungleichmäßige Grundfarbe, mit viel Moos durchsetzte Grundfarbe sehr unreine, viel zu grobe oder fehlende Zeichnung, fehlende oder sehr ungleichmäßige Bindenzeichnung, überwiegend weiße Hand- oder mit viel Weiß durchsetzte Armschwingen und Fußbefiederung, viel zu helles Untergefieder.
Zu den gold-porzellanfarbigen Zwerg-Cochin ist meiner Meinung nach zu sagen, dass die Bewertung bei diesem schwierigen Farbenschlag in der Vergangenheit oft etwas zu kleinlich ausgefallen ist. Sie sollte jedoch etwas großzügiger ausgelegt werden, wenn wir diesen Farbenschlag erhalten wollen. Bei den letzten HSSen wurde dies recht gut umgesetzt, da der dazu eingesetzte Preisrichter H.-H. Huhs die Probleme dieses Farbenschlages auch von den Chabos kennt. Wir sollten also diesen Farbenschlag und seine Bewertung etwas lockerer sehen.
Dazu habe ich einmal den Standard mitgebracht. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Kollegen oft nur die ersten Absätze lesen, aber die wichtigsten Absätze, das sind die beiden letzten, unberücksichtigt lassen: *„Bedingt durch die weiche Federstruktur sind die Zeichnungsfarben nicht überall scharf abgegrenzt. Während bei Junghähnen und -hennen die weiße Perlzeichnung nur angedeutet ist, wird sie bei Alttieren größer und gleichmäßiger ausgebildet, sodass insbeson-*

dere die Binden deutlicher erscheinen.“ Das ist wohl eine ganz klare Aussage.
Und dann unter Rubrik „Grobe Fehler“: *„Zu lehmige, zu rötliche oder zu große oder stark ungleichmäßige Grundfarbe; mit viel Moos durchsetzte Grundfarbe, sehr unreine, viel zu grobe Zeichnung; fehlende oder sehr ungleichmäßige Bindenzeichnung; überwiegend weiße Hand- oder mit viel Weiß durchsetzte Armschwingen und Fußbefiederung; viel zu helles Untergefieder.“* Ich denke, das ist ein Gummiband, das jeder für sich auslegen kann. ZU diesem Farbenschlag habe ich Federn gesammelt, die ich jetzt einmal herumgehen lasse. Die ersten sind von einem Züchter Federfüßiger Zwerge, der seine Tiere auch auf großen Ausstellungen zeigt und relativ gute Bewertungen bekommt. Diese Federn stammen von einer Henne auf einer HSS, auf der sie 95 Punkte erreichen konnte. Als nächstes sind hier Federn von einer Zwerg-Cochin-Henne; so groß sind die Unterschiede gar nicht! Bei den Zwerg-Cochin haben wir eine weichere, breitere, gut gerundete Feder mit viel Federflaum. Dieser Flaum muss sein, damit wir den gewünschten Typ erreichen können. Man kann sehen, dass die Farbvorgaben erfüllt sind, nur sind die einzelnen Farbfelder nicht so scharf abgesetzt wie bei den Federfüßigen Zwergen, da wir auch nicht die so breite Zuchtbasis wie bei den Federfüßigen Zwergen haben. Ich bin der Meinung, dass man damit zufrieden sein kann und muss. Und wenn das alles ein wenig berücksichtigt wird und die Schwierigkeiten gesehen werden, kann das diesem Farbenschlag nur gut tun.
Die Porzellanfarbigen sind der schwierigste Farbenschlag den wir haben und da ist es ganz einfach geboten, dass sich die Leute ein bisschen Mühe geben, die die Tiere bewerten, so dass auch aus der Bewertung ein Impuls für die Züchter hervorgeht.
Nun zu den hier stehenden Tieren. Das ist die ganz Bandbreite, die wir in den Zuchten haben. Der Typ ist das A und O. Wenn der Typ in Ordnung ist, ist das für mich bereits ein sg-Tier. Alles andere kann man einstufen, rauf wie runter. Aber den Typ werden wir hier jetzt nicht besprechen, jeder weiß, alles muss rund sein.
Hier der kleine Gockel, ist vielversprechend in Farbe und Zeichnung. Er hat eine ganz saubere Zeichnung, das schwarze Farbfeld ist größer als die weiße Perle, aber das darf keine Rolle spielen. Er hat viel Flaumgefieder. Hier sind ein paar kleine Unregelmäßigkeiten, aber das kann man putzen. Das ist gar kein Problem, macht aber natürlich Arbeit. Jetzt werde ich Euch einmal zeigen, wie man so etwas putzen kann, da ich 40 Jahre Farbentauben gezüchtet habe.
Da geht man bei, klappt die Federn hoch, und die störende Feder muss abgeschnitten werden. Das Wichtigste an der ganzen Geschichte ist, sie unmittelbar über der Haut abzuschneiden. Das muss man unbedingt sehr vorsichtig machen und dazu braucht man viel Ruhe. Lässt man ein Stückchen vom Federkiel stehen, geht dieses Loch nicht zu. Das Federwerk umschließt ja das Tier und wenn an einer Stelle eine kleine Lücke ist, schließt sich dieses Loch innerhalb von 3 Wochen und ist nicht mehr zu sehen. Aber die Feder muss wirklich ganz dicht an der Haut abgeschnitten werden, sonst klappt das nicht. Und so hat

man dann am Ende eine gleichmäßige Zeichnung. Allerdings darf man das Putzen nicht direkt vor der Ausstellung machen, denn dann kann sich diese Stelle nicht mehr schließen. Diese Aktion sollte ca. 4 Wochen vor der Ausstellung stattfinden. Man kann das aber nicht allein machen, dazu braucht man Hilfestellung. Der porzellanfarbige Farbenschlag ist ein so schöner und attraktiver Farbeschlag, so dass Besucher, die Tiere kaufen wollen, zuerst auf die porzellanfarbigen Tiere erpicht sind. Der heutige Trend geht ja dahin, dass viele Familien, die den Platz haben, zwei oder drei Hennen halten wollen, so dass wir auch in der Lage sind, überzählige Tiere dorthin abzugeben.

Das hier ist ein schöner Farb-Hahn und hier sind zwei Hennen, die recht unterschiedlich in der Grundfarbe sind. Die eine geht fast ins Gelbe. Bei der Bewertung geht man bei, legt zwei Finger unter den Flügel, hebt das hier so an und dann kann man das gesamte Farbbild erkennen. Die Gleichmäßigkeit der Zeichnung sollte das A und O sein. Der Schaftstrich darf nicht stören, die schwarzen Anteile sind hier etwas größer. Bei etwas viel Weißanteilen aber sollte man die Federn auf gar keinen Fall ziehen, da sie sonst gänzlich weiß oder sogar schwarz nachwachsen könnten. Einige weiße Schwingenfedern sind bei diesem Farbenschlag erlaubt, aber wie viele sind einige? Auf jeder Seite 2 weiße Federn würde ich akzeptieren. Es sollte, wie schon gesagt, eine gewisse Großzügigkeit eingesetzt werden. Diese Henne ist etwas dunkel im Hals, da sollte man Obacht geben.

Aber die Einkreuzung von Federfüßigen Zwergen, das sieht man immer noch etwas, ist kaum auszubügeln, da hat man heute noch die etwas schmalen Typen, das sieht nicht schön aus.

Bei diesen beiden Hennen kann man schön den Vergleich sehen von der Zeichnungsverteilung und der Grundfarbe, die bei der einen doch schon sehr gelb ist. Für diese sollte man, wenn man sie in die Zucht einsetzen muss, schon einen dunklen Hahn nehmen, machbar ist alles.

Diese Henne hat eine schöne, gleichmäßige Brustzeichnung, obwohl die andere auch gleichmäßig in der Zeichnung ist, aber sie ist halt gelb nicht goldbraun. Diese Henne hier zeigt eine schöne satte Farbe mit gleichmäßiger Zeichnung aber sowohl etwas hellere Tiere als auch etwas dunklere Tiere müssen akzeptiert werden. Jetzt etwas zu der Tupfengröße, hier sollten sie etwas größer sein und aber beim Putzen sollten doch einige Federn herausgenommen werden, dann wird auch das Zeichnungsbild gleichmäßiger. Und nun eine wunderbare Zeichnungshenne, die Tupfen sehr gleichmäßig verteilt und das auf einer schönen Grundfarbe, denn eine lehmige Grundfarbe würde ich nicht akzeptieren. Auch bei der nächsten Henne ist die Zeichnung sehr gut verteilt, die Tupfen könnten etwas größer sein. Das etwas rußige im Gefieder geht später weg, da es sich hier ja um eine Junghenne handelt. Sie hat keine weißen Schwingen und um es noch einmal zu sagen, die Grundfarbe ist goldbraun, nicht gelb. Bei der nächsten

Henne sind die Tupfen etwas groß. Sie hat auf der einen Seite eine und auf der anderen Seite zwei weiße Schwingen, das sind noch keine vier. Die Feder zeigt eine wunderbare scharfe Abgrenzung vom schwarzen Tupfen zur Perle. Eine sehr schöne Brustzeichnung! Jetzt haben wir einen Hahn, der einige weiße Schwingenfedern zeigt, aber eine sehr schöne Brustzeichnung hat; sie ist ganz sauber abgetrennt, wodurch ein wunderbarer Kontrast entsteht. Die Perle kann nicht anders sein. In der MB steht auch, dass eine etwas schwächere Zeichnung auf den Flügeldecken akzeptiert wird, d. h. auf den Flügeldecken zeigt sich der schwarze Tupfen nicht so oft. Der nächste Hahn bekommt eine sehr gute Grundfarbe, die Flügeldecken sind fast ideal in der Zeichnung, er besitzt eine recht ordentliche Brustzeichnung. Der Hahn hat eine unwahrscheinlich gute Schwingenfarbe: die Innenfahne schwarz, die Außenfahne goldbraun. Schöne Tupfen hier und auch noch eine ganz gute Brustzeichnung. Die ist hier bei diesem Hahn etwas verwaschen. An dieser Stelle kommt nur der Tupfen und hier nur der Ansatz einer Perle. Es ist wie im richtigen Leben: manch ein Hahn wäre dann ideal, wenn man von dem einen Hahn den Körper mit der perfekten Zeichnung hätte und von einem anderen den perfekten Kopf hinzufügen könnte. Aber das wäre dann wohl auch zu einfach. Nun noch eine Klarstellung: Vor einigen Jahren entbrannte eine Diskussion um die Namensgebung für diesen Farbenschlag, ob dieser nun als porzellan-farbig oder als dreifarbig-bunt zu bezeichnen sei. Ich denke, das ist jetzt erledigt und zwar zugunsten des Namens: Gold-porzellanfarbig.

Gelockte Zwerg-Cochin in Weiß und Blau-goldhalsig

von Dietmar Hohenhorst

Diese blau-goldhalsige Henne drängt sich etwas in den Vordergrund. Dazu hat sie allerdings auch allen Grund, denn was schon auf den ersten Blick zu erkennen ist, ist die schöne Feder und die Lockung. Man kann schon ohne das Tier in die Hand zu nehmen erkennen, dass jede Feder gelockt ist. Sie beschreibt einen Bogen quasi um 180° nach vorn. Die Spitze der Feder dreht sich also einmal nach vorne. So ist es definiert und man kann unschwer erahnen, dass es eine gewisse Federlänge braucht, um diese Lockung hinzubekommen.
Es gibt auch Farbenschläge mit knapperen Federn, z B. ein perlgrau-gesperbertes Tier, wo die Feder evtl. etwas knapper und kürzer ist. Wenn dann eine Lockung hinzukommt, dann entsteht der Eindruck einer eher struppigen Feder. Das ist jedoch bei diesen Farbenschlägen, die traditionsgemäß noch zu den starken und volumigen Farbenschlägen gehören, im Allgemeinen aber eine wunderbare Sache, denn es passt alles gut zusammen. Man sieht, wenn man sich die Henne von hinten anschaut, eine wunderbare Breite, der Sockel ist sehr gut ausgefüllt, die Schenkelpolster sind sehr üppig. Bei den Zwerg-Cochin haben wir immer den Wunsch, dass sie einen deutlichen Kruppenanstieg haben, was besonders, wenn wir das Tier im Profil sehen, zu erkennen sein sollte. Auch eine ausgeprägte Rückenlinie ist erwünscht, die bei den

gelockten Zwerg-Cochin immer so eine Sache ist, weil die gelockten Federn so einiges an Konturen verändern. Allerdings muss man auch feststellen, dass die Lockung auf der Kruppe eigentlich den Anstieg der Kruppe unterstützt müsste.
Wenn man sich dieses Tier jetzt in glatt vorstellt, würden wir also möglicherweise den Kruppenanstieg vermissen. Bei gelockten Tieren ist es unabdingbar, dass auf dem Hochpunkt der Kruppe eine Art Wirbel entsteht. Die einen Federn gehen der Lockung entsprechend in die eine Richtung nach vorn und die anderen behalten, der Schwerkraft folgend, die übliche Richtung bei. Daraus resultiert dann eine Art Scheitel, was an ist dieser Stelle nicht anders machbar ist. Diese Henne hat eine sehr breite, sehr flaumreiche und gesunde Feder. Das Problem für den Preisrichter bei der Bewertung ist bei den Gelockten außerdem, dass man immer auf die Rückseite der Feder schaut. Da fehlt einem der Glanz und da fehlt einem sicherlich der Blick auf die direkte Zeichnung. Man muss schon manchmal über die Feder streichen, um zu sehen, wie ist denn der Schaftstrich, wie ist denn die Rieselung tatsächlich. Man muss das Tier dann auch in die Hand nehmen, um genau die Rieselung betrachten zu können. Diese Henne hier ist perfekt für den blaugoldhalsigen Farbenschlag, wenn man sich schon allein die Flügeldecken anschaut; mehr ist nicht möglich. Besonders hervorzuheben ist noch einmal die gesunde Federstruktur. Man hat schon manchmal gelockte Tiere in der Hand, bei denen die Federstruktur nicht so ideal und die Federfahne in den Schwingen mitunter ganz verschwunden ist. Aber diese Henne hat alle Federn komplett, sie ist ein ganz wunderbares Exemplar ihrer Rasse. Ein ganz klein wenig mehr Anstieg könnte man sich wünschen, aber das sind nur Kleinigkeiten.
Bei einem Gespräch mit Norbert Krautwald auf der letzten HSS kam zur Sprache, dass bei einigen Tieren die Armschwingen nicht nur gelockt sondern auch noch etwas nach oben gedreht sind. Woher kann das wohl kommen und ist das zu ahnden? Man muss sich vor Augen führen, dass die Handschwingen bei glattfiedrigen Tieren und bei einem zusammengelegten Flügel unter den Armschwingen verschwinden. Das ist jedoch im Falle der Gelockten nicht unbedingt möglich. Wenn man davon ausgeht, dass die Armschwingen etwas weicher sind als die etwas härteren Handschwingen, dann kann man sich leicht ausmalen, dass die Handschwinge bei unterschiedlich gebogenen Federn, wenn man den Flügel zusammenlegt, die darüber liegende Armschwinge hochdrücken kann und diese dann zusätzlich noch diesen Dreh bekommen. Das wäre für meinen Begriff allerdings nichts, was ich wirklich ahnden würde. Somit wäre dieser Diskussionspunkt eventuell geklärt. Aber insgesamt ist das hier ist eine ganz wunderbare Henne.
Nun schauen wir uns auch noch die weiße Henne in gelockt an. Hier sieht man, wenn man sie im Profil sieht, dass die Oberlinie relativ gerade ist, ein wenig mehr Ausdrucksstärke könnte man sich vorstellen. Sie ist eventuell noch nicht ganz ausgereift. Bei der Handbewertung kann man eine ausgeprägte Lockung feststellen. Farblich sieht sie etwas cremeweiß aus, was vielleicht an ihrer Herkunft liegen mag. Der locker hängende Flügel fächert von allein sehr schön auf, wobei es bei den Gelockten immer sehr schwer ist, eine Flügellücke festzustellen. Hier stellt sich oft die Frage, was ist der Lockung geschuldet und was ist eine Flügelschwäche. Da sollte der Preisrichter schon sehr sattelfest sein, um das beantworten zu können. Als Besonderheit zeigt diese weiße Henne einen ganz toll gelben Schnabel, was direkt auffällt. In der Verbindung mit dem roten Gesicht und der weißen Farbe ist das ein ganz hervorragender Kontrast. Das macht auch den optischen Reiz der Weißen aus. Eine weiße Henne mit einem weißen Gesicht und einem grauen Schnabel wirkt nicht sehr attraktiv. Diese Henne hier hat auch gelbe Läufe, wie man sehen kann. Möglicherweise liegt diese Farbintensität darin begründet, dass auch das Weiß etwas cremefarbig ist. Dieser cremeweiße Ton kann auch daran liegen, dass wir auf die Rückseite der Feder schauen. Die sogenannte Wetterseite der Feder, auf

der der Glanz liegt und die auch dafür sorgt, dass die Henne nicht so schnell durchnässen kann, sieht man zunächst nicht. Bei dieser Henne ist nichts zu beanstanden. Die Brust muss man natürlich auch noch genauer betrachten und natürlich hat ein gelocktes Tier auch, was die Konturen angeht, Vorteile in der Brustwölbung. Man kann sich gut vorstellen, dass die Federn, die sich nach vorn biegen zusätzliches Volumen im Vergleich zu den glattfiedrigen Tieren bringen. Daher muss bei den Gelockten die Brustwölbung effektiv deutlich erkennbar sein. Die Lockung bringt also einige Vorteile, was die Konturen angeht, leider aber auch Probleme mit sich. Wichtig ist daher immer eine gesunde, flaumreiche Feder, die auch ausreichend lang sein sollte.

Noch eine Anmerkung zu der weißen Farbe: Diese Henne hier zeigt, wie bereits erwähnt, ein Cremeweiß mit ganz gelbem Schnabel und auch ganz gelben Füßen. Es gibt aber auch Tiere mit seinem strahlenderen Weiß, die dann aber grau angelaufene bzw. hornfarbige Schnäbel und auch blasse, hautfarbige Füße ihr Eigen nennen. Auch ein dunkler Strich auf dem Schnabel kommt vor. Man sollte als Preisrichter in diesen Fällen schon ein wenig Fingerspitzengefühl haben und nicht die einen verteufeln und die anderen in den Himmel heben. Wie gesagt, etwas Augenmaß ist immer nötig. Aber das Allerwichtigste bei den Zwerg-Cochin ist, wie wir alle wissen, immer wieder die Form. Aus dem Auditorium kam eben noch der Hinweis, dass die Federn bei den gelockten sich bei feuchtem oder gar nassen Wetter dazu neigen, sich zu glätten während bei trockenem Wetter sich die Lockung perfekt zeigen kann. Also kann man sagen, dass es auch von den Ausstellungsbedingungen abhängig ist, wie ausgeprägt sich die Lockung zeigen kann.

Aufgezeichnet von Andreas Lohmann, aufgeschrieben von Bärbel Bastian

Bilder von der Sommertagung 2018

Klosterparkführung

Grillabend bei Ulrike und Sven

Kinoabend am Freitag

Zwerg-Cochin Abend

Dankeschön für die Arbeit im Vorstand an Fried Weise.

Silberne Nadel für Andreas Lohmann.

Dankeschön an die Ausrichter der Sommertagung.

Zwei alte Hasen unter sich.

Auszeichnung Meister der Zwerg-Cochin-Zucht.

Ausflug ins Miniaturwunderland in Hamburg

Internationaler Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg Cochin

Einladung zur 56. HSS am 5.-6.Januar 2019 in Gunzenhausen

Auch wir, die Familie Scholz möchten Euch alle ganz herzlich einladen zur HSS in Gunzenhausen. In Zusammenarbeit mit dem 1. Vorstand des RGZV Gunzenhausen, Herrn Walter Zischler und seinem Team wollen wir Euch in Bayern eine attraktive und ansprechende Ausstellung als Höhepunkt der diesjährigen Schausaison anbieten. Durch eine optimal geeignete Halle und sehr netten Leuten vor Ort und Euren zahlreichen Meldungen wird dies sicher bestens gelingen. Bitte sprecht Euch ab, organisiert Sammeltransporte und Gemeinschaftsfahrten, dann ist auch der Süden von der Entfernung her kein Problem mehr. Es lohnt sich bestimmt. Unser Hotel ist ca. 3,0 km von der Halle entfernt. Es gibt Parkplätze am Hotel und sehr viele an der Halle.

Rahmenprogramm:

Donnerstag: Einlieferung der Tiere, gemütlicher Abend im Gastraum der Halle (bis 70 Personen) mit einfacher aber schmackhafter Küche, Preisrichter treffen sich im Besprechungsraum.

Freitag: Busfahrt von Gunzenhausen nach Rothenburg o. d. Tauber (ca. 67 km einfach) mit Stadtführung in der wohl bekanntesten mittelalterlichen Stadt Deutschlands. Individueller Mittagstisch und Besuch von Kirchen und Museen nach persönlicher Vorliebe. Abfahrt um 9:30 Uhr am Hotel; Rückfahrt 15:45 Uhr; Kosten je nach Anzahl der Teilnehmer ca. 19 – 23,- Euro/Person;
Abends ab 20:00 Uhr gemütliches Zusammensein im Hotel Post; Essen nach kleiner Karte;

Samstag: 10:00 Uhr Eröffnung der 56. HSS
19:00 Uhr Züchterabend im Hotel Post, gemeinsames Abendessen nach kleiner Karte mit anschließender Preisverteilung;

Verbindliche Anmeldung

Ich/Wir kommen zur 56. HSS: Herr/Frau/Familie: _____

Ich/Wir nehmen teil mit:
_____ Personen Donnerstagabend im Gastraum Ausstellungshalle
_____ Personen Rahmenprogramm am Freitag
_____ Personen Freitagabend Hotel Post
_____ Personen Züchterabend Samstag Hotel Post

Diese Anmeldung bitte bis spätestens **01.10.2018** senden an:

Ottmar Scholz
Döbeleweg 13
86874 Tussenhausen
Tel. 08268/1305
Scholz-Tussenhausen@web.de

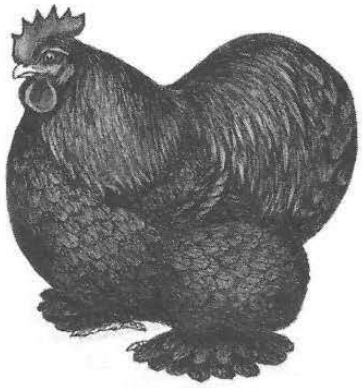
Mit den allerbesten Grüßen aus Tussenhausen

Ottmar und Petra Scholz

Der Geflügelzuchtverein Gunzenhausen und Umg. e.V. gegr. 1860
lädt ein zur

56. Hauptsonderschau

Internationaler Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg-Cochin



am 5./6. Januar 2019
in
Gunzenhausen / Taubenhalle

56. Hauptsonderschau des Internationalen Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg-Cochin gegr. 1929

Ausstellernummer: .....

Taubenhalle, 91710 Gunzenhausen am 05./06. Januar 2019
Ausgetragen von: GZV Gunzenhausen und Umgebung e.V. gegr. 1860

Meldeschluss:
10. Dezember 2018

Herr / Frau

Name: .....

Straße: .....

PLZ / Ort: .....

Tel.: .....

eMail: .....

Verein: .....

Jugendgruppe: ☐

Falzmarke

Unter Anerkennung der AAB des BDRG und den Sonderbestimmungen der Ausstellungsleitung melde ich nachfolgende Tiere an.
Erst Ausstellungsordnung durchlesen! Gemeldet werden 1.0 jung, 1.0 alt, dann 0.1 jung und 0.1 alt. Bitte keine Zeilen freilassen!

Lfd.-Nr.:	Abtlg.	1.0 jung	1.0 alt	0.1 jung	0.1 alt	**Anerkannte Rasse** (deutlich schreiben) Ob Hühner oder Zwerghühner immer angeben	Farbe und Zeichnung	eigene Zucht X	Verkaufspreis
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									
11									
12									
13									
14									
15									

Standgeld für ..... Tiere, je	6,00 € / 3,00 € *)	..... €
Standgeld für ..... Voliere, je	12,00 € / 12,00 € *)	..... €
Standgeld für ..... Stämme/Herden, je	8,00 € / 8,00 € *)	..... €
Unkosten (Portoanteil, usw.)	5,00 € / 5,00 € *)	..... €
Katalog	3,00 € / 0,00 € *)	..... €
Zwerg-Cochin-Börse	3,00 € / 3,00 € *)	..... €
E-Z-Stiftungen für		..... €
Gesamtkosten		**..... €**

*) nichtzutreffendes bitte streichen

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige die Ausstellungsleitung, die nebenstehende Ausstellungsgebühr von meinem Konto abzubuchen.

.....
Unterschrift des Kontoinhabers

Name des Kontoinhabers: .....

IBAN: .....

BIC: .....

Kreditinstituts: .....

Mit einer Einzugsermächtigung ersparen Sie uns und sich selbst unnötige Mehrarbeit.

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen.
Für diesen Meldebogen ist kein Durchschlag erforderlich.

.....
Unterschrift des Ausstellers

AUSSTELLUNGSORDNUNG

für die 56. Hauptsonderschau

des ISV zur Erhaltung der Zwerg-Cochin gegr. 1929

am 05. und 06. Januar 2019 in der Taubenhalle in Gunzenhausen am Altmühlsee

Ausstellungsleiter:
Walter Zischler
Laubenzedel 148
91710 Gunzenhausen
Tel.: 09831 / 4812
Fax: 09831 / 881401
E-Mail: cw.zischler@hotmail.com

stv. Ausstellungsleiter:
Thomas Gutmann
Laubenzedel 120
91710 Gunzenhausen
Tel.: 09831 / 619198
Fax: 09831 / 881401
E-Mail: gut.taubenz@kabelmail.de

Anmeldungen sind bitte rechtzeitig, vollständig, in deutlicher Schrift und unterschrieben an den Ausstellungsleiter zu senden.

Nach der Anmeldung wird das Standgeld einschließlich des Unkostenbeitrages und der Katalogkosten und in Höhe von 8,00 EUR per Lastschriftverfahren vom GZV Gunzenhausen und Umg. e.V. eingezogen. Mit der Erteilung einer Einzugsermächtigung ersparen sie uns und sich selbst viel unnötige Mehrarbeit.

1.
Maßgebend sind die AAB des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. (BDRG), soweit sie nicht durch nachfolgende Sonderbestimmungen ergänzt werden.

2.
Die Ausstellung umfasst folgende Abteilungen:

I Volieren	12,00 EUR
II Stämme	8,00 EUR
III Einzeltiere	6,00 EUR
IV Jugend (Einzeltiere)	3,00 EUR

(Abteilung I und II nur in Rücksprache mit AL möglich)

3.
Jugendliche sind vom Pflichtkatalog befreit, jedoch nicht vom Unkostenbeitrag (Jugendaussteller erhalten den Katalog kostenlos von der AL).

4. Wichtige Termine:

Meldeschluss:	Montag	10. Dez. 2018
Einlieferung:	Donnerstag	03. Jan. 2019 von 12.00 - 21.00 Uhr
Bewertung:	Freitag	04. Jan. 2019 nicht öffentlich
Eröffnung:	Samstag	05. Jan. 2019 um 10.00 Uhr
Besuchszeiten:	Samstag	05. Jan. 2019 von 09.00 - 17.00 Uhr
	Sonntag	06. Jan. 2019 von 09.00 - 13.00 Uhr
Ausgabe der Tiere:	Sonntag	06. Jan. 2019 ab 13.00 Uhr

5. Preise:
Einzeltiere:
1 Gunzenhäuser Band je amtierender Preisrichter
1 Landesverbandsprämie (LVP)
Auf 100 Tiere werden mindestens 10 Ehrenpreise zu 8,00 EUR und 20 Zuschlagspreise zu 4,00 EUR verge-

ben. Hierzu kommen noch die **gestifteten Preise** und die **Preise des Sondervereins (u.a. Förderpreis: goldporzellanfarbig).**

Leistungspreise:
3 Leistungspreise (gestiftet vom GZV Gunzenhausen u. Umg. e.V.)
(Vergabe nach AAB auf eine Rasse, alle Farbenschläge mit acht Tieren. Die Vergabe erfolgt unabhängig von den Preisen des SV).

6. Bitte besonders beachten!
Durch die Bearbeitung mit EDV wird nur noch ein A-Bogen benötigt. Nach der Katalogisierung erhalten Sie von uns einen computergeschriebenen B-Bogen mit allen anderen erforderlichen Unterlagen zurück. Bitte überprüfen Sie diesen B-Bogen dann noch einmal auf seine Richtigkeit und Übereinstimmung mit Ihrer Anmeldung. Der B-Bogen gilt als alleiniger Ausweis gegenüber der Ausstellungsleitung (AL), vor allem für Selbstabholer und bei der Auszahlung des Preisgeldes. Die AL oder durch die AL beauftragte Dritte sind berechtigt Tiere zu fotografieren.

7. Tierverkauf und Preisgeldauszahlung
Der Tierverkauf ist nur während der Besuchszeiten, am Sonntag nur bis 12.30 Uhr möglich. Vom Verkaufspreis behält die AL, die nur als Vermittler zwischen Verkäufer und Käufer fungiert, 15% Vermittlungsprovision ein. Die Preisgeldauszahlung erfolgt am Sonntag von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

8.
Für Tiere und Versandbehälter, die durch höhere Gewalt oder unvorhergesehene Ereignisse verloren gehen, oder Tiere, die auf dem Transport oder während der Schau verenden, lehnt die AL jegliche Entschädigung ab. Sollten Verluste von Tieren durch ein Verschulden der AL entstehen, so wird hierfür ein Betrag von 30,00 EUR je Tier vergütet, jedoch nicht mehr als der gemeldete Verkaufspreis.

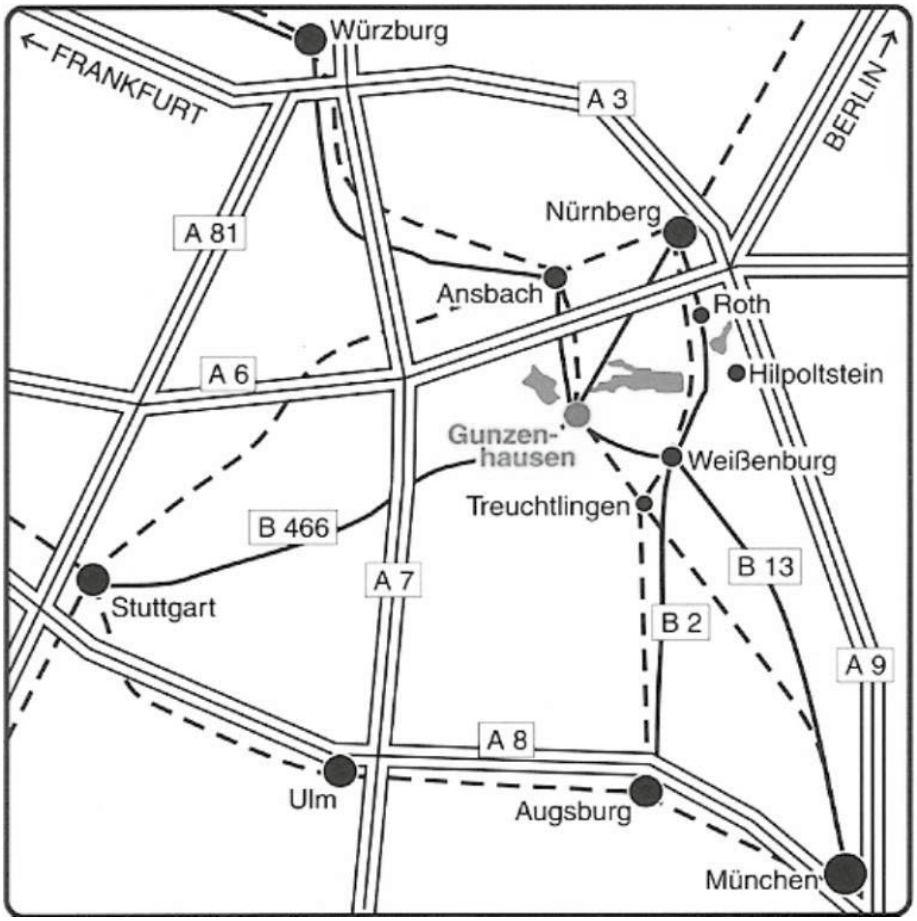
9.
Wenn die Ausstellung infolge höherer Gewalt abgesagt werden muss, wird das Standgeld nach Abzug der Unkosten zurückbezahlt. Letzter Termin für Reklamationen ist der 03. Februar 2019. Reklamationen, welche bis zu diesem Zeitpunkt nicht der AL in schriftlicher Form vorgebracht werden, können keine Berücksichtigung mehr finden. Mit Einsendung des Anmeldebogens erkennt der Aussteller sämtliche aufgeführten Ausstellungsbestimmungen als verbindlich an. Etwaige Berufungen auf Nebenabreden werden nicht anerkannt.

10. Rahmenprogramm, Übernachtungsmöglichkeiten und Züchterabend:
- Während der HSS sind in Gunzenhausen ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Unter dem Kennwort „Zwerg-Cochin“ ist im Gasthof-Hotel Arnold bis 30.06.2018 ein Kontingent zu günstigen Konditionen reserviert. Die Buchung erfolgt direkt über die Fam. Arnold (Tel.: 09831-67470, Fax: 09831-6747222, E-Mail: info@posthotel-arnold.de)
- Am Freitag wird vom ISV ein Ausflug in die alte Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber organisiert.
- Anlässlich der Hauptsonderschau findet am Samstag, 05. Januar 2019 im Posthotel in Gunzenhausen (Fam. Arnold) ein Züchterabend mit Preisvergabe statt. Beginn ist um 19.00 Uhr. Hierzu ergeht an alle recht herzliche Einladung.

11. Veterinärbehördliche Bestimmungen:
a) Geflügel darf der Schau nicht zugeführt werden, wenn erstens, in dem Herkunftsbestand auf Geflügel übertragbare Krankheiten herrschen oder deren Ausbruch zu befürchten sind, oder zweitens, der Herkunftsort sich in einem Maul- und Klauenseuche-Sperrbezirk oder -Beobachtungsgebiet befindet.
b) Die Tiere müssen mit geschlossenen Bundesringen des BDRG oder eines vergleichbaren ausländischen Verbandes gekennzeichnet sein.
c) Kranke oder krankheitsverdächtige Tiere bzw. solche, die ohne Kennzeichnung vorgeführt werden, sind beim Einlass zurückzuweisen. Dies geht auf Kosten des Ausstellers.
d) Eine Newcastle-Impfung für Zwerghühner ist erforderlich. Ein Nachweis dafür muss bei der Einlieferung vorliegen.
e) Etwaige Änderungen oder Neuerungen werden den Ausstellern rechtzeitig durch die AL mitgeteilt.

Datenschutzbestimmungen
Mit der Unterschrift auf dem Meldebogen zur Hauptsonderschau des Internationalen Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg-Cochin gegr. 1929 stimmt der Aussteller der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Katalog insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer sowie die von diesem Aussteller ausgestellten Tiere und deren Bewertungen zu. Weiterhin können diese Daten sowie Fotos von Personen und Tieren an Print- und andere Medien übermittelt werden. Auf den Homepages der involvierten Vereine und Verbände kann der Veranstalter Listen mit Ausstellernamen, Verein-/Verbandszugehörigkeit sowie Ausstellungsergebnisse veröffentlichen.

SO FINDEN SIE UNS

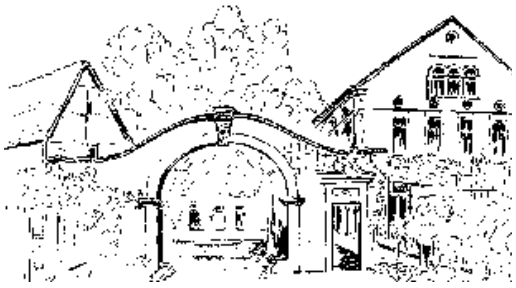


Die Taubenhalle liegt im Herzen des Fränkischen Seenlandes, direkt an der B 13, am südlichen Ende von Gunzenhausen (Fahrtrichtung Weißenburg i. Bay.).

Von Gunzenhausen kommend die zweite Abfahrt (GUN-Süd) Richtung Oberasbach, dann unmittelbar rechts abbiegen und der Parallelstraße zur Bundesstraße folgen. Die Taubenhalle befindet sich am Ende der Straße (ca. 650 m) und ist ausgeschildert.

Adresse:
Unterasbach –
An der Taubenhalle 9
91710 Gunzenhausen

Einladung zur 59. Sommertagung



Hiermit möchten wir alle Zwerg- Cochin- Freunde ganz
herzlich zur Sommertagung 2019 nach Sachsen, wo vor 90 Jahren der ISV gegründet wurde, einladen.
Wir haben dafür, wie bereits 2009, das schöne Landhotel in Wildberg ausgesucht.
Die Tagung findet vom **23. bis 26. August 2019** statt.

Preise:

	2 Nächte	**ab 3Nächten**
DZ	80,00 €/Übernachtung	74,00 €/Übernachtung
EZ	59,00 €/Übernachtung	56,00€/Übernachtung

Die Preise verstehen sich **inklusive Frühstück**.

Die besondere Atmosphäre in den historischen Mauern eines mehrere hundert Jahre alten Gutshofes ist sicherlich der bestmöglichste Rahmen für unsere Tagung. In den geschmackvoll mit Massivholz ausgestatteten Zimmern, sowie in der großzügigen Außenanlage, finden Ihr Ruhe und Entspannung. Die rustikalen Gasträume in den Gewölben, sowie die gut bürgerliche sächsisch bayrische Kost, sorgen am Abend für die richtige Stimmung.
Die sehr ruhige und doch zentrale verkehrsgünstige Lage hier im Elbtal, zwischen der Kulturmetropole Dresden und dem mittelalterlichen Porzellanstädtchen Meißen, ist die ideale Ausgangsposition für Eure Unternehmungen.
Wildberg liegt unweit von der B 6. Entfernung nach Dresden Stadtgrenze 1 km, Altstadt ca. 12 km, nach Meißen Zentrum 10 km und zur Autobahnabfahrt Altstadt 7km. Weitere Sehenswürdigkeiten, wie Moritzburg, Elbsandsteingebirge, Pillnitz, Spreewald und viele andere, sind mit nur kurzen Fahrzeiten bequem zu erreichen.
Sie erreichen uns am Besten, wenn Sie von der **Autobahnausfahrt Dresden-Altstadt** 5 km in Richtung Meißen fahren. In Niederwartha **nicht über die Brücke**, sondern rechts weiter Richtung Meißen halten. Nach 2 km auf der B6 erreichen Sie Wildberg. Dort biegen Sie bei der großen Kastanie nach links ab, dann rechts halten (Straße gabelt sich), der Beschilderung bis zum Busparkplatz folgen. Der Busparkplatz befindet sich direkt am Haus.
PS: Bitte beachten Sie die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten. Es passiert viel, darum wird intensiv kontrolliert, auch in Wildberg stehen stationäre Radargeräte.

Bitte meldet Euch im Hotel selbst an unter dem Stichwort „Zwerg- Cochin“. Die Zimmer sind bis 30.04.2019 für uns reserviert. Danach verfügt das Hotel wieder.

Anmeldung Hotel Gut Wildberg: Telefon:0351 453 61-0 ; Fax: 0351 453 8659 ;
E-Mail : post@gut-wildberg.de

Vorläufig geplantes Programm: (Änderungen vorbehalten)

Freitag 23.8.2019: Anreise, ab **19.00 Uhr** Begrüßungsabend

Sonnabend 24.8.2019: **10.00 Uhr** Damenprogramm
10.00 Uhr Jahreshauptversammlung
14.00 Uhr Tierbesprechung
16.00 Uhr gemeinsame Kaffeetafel
19.00 Uhr Zwerg-Cochin-Ball

Sonntag 25.8.2019 : **10.00 Uhr** Busfahrt in die sächsische Schweiz mit Besuch der Festung Königstein

Montag 26.8.2019 : Abreise oder Programm für Freunde welche noch länger bleiben

Wir freuen uns schon auf Euch!

Rosi und Dietmar

Verbindliche Anmeldung bitte bis 15. Juni 2019 an:

Rosi u. Dietmar Dietze Bautzner Landstr. 269 01328 Dresden r-d-dietze@web.de

Ich/ Wir nehme/n teil mit: _____ Personen am Begrüßungsabend

_____ Personen am Damenprogramm

_____ Personen am Zwerg-Cochin-Ball

_____ Personen Fahrt in die Sächsische Schweiz

_____ Personen an einem evtl. Montagsprogramm

Name: Anschrift: Telefon:

Einen runden Geburtstag haben am:

13.12.2018	Borje Duvell	75 Jahre	24.01.2019	Ottmar Scholz	65 Jahre
05.01.2019	Norbert Henrichs	65 Jahre	26.02.2019	Bernhard Hermelink	80 Jahre
16.01.2019	Manfred Schmidt	70 Jahre	29.03.2019	Rolf Grieshaber	80 Jahre

Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute, Glück und Gesundheit!

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

ZG Ochenga, Pia u. Mechthild	Baruther Str. 11, 14947 Stülpe, Tel: 0174-9316338 E-Mail: PiaOchenga@googlemail.com
Dietrich Schmidt	Neufresenburg 9, 23843 Bad Oldesloe, Tel: 0160-4072696 E-Mail: dietrich.schmidt@me.com
Heidi Nowak	Hohes Feld 1A, 46244 Bottrop, Tel: 02045-5999 E-Mail: heidi@familie-dowak.eu
Lilou Leduc	16 Cemin de Fredignac, F-33390 Saint-Martin-Lacaussade E-Mail: aleduc37@gmail.com
Lukas Weidenhiller	Am Asbach 4, 86675 Buchdorf E-Mail: lukas.weidenhiller@gmail.com

Wir wünschen Ihnen allzeit viel Freude an Ihren Zwerg-Cochin und in unserer Gemeinschaft.

Folgende Adresse hat sich geändert:

Anthony Ré, 4 Blaye-Sud, 33113 Origne

Wir bedauern den Austritt von:

Hans Pimpertz, 47906 Kempen
Wilfried Stockberg, 83259 Schleching
Daniel Kazenmayer, 71665 Vaihingen / Enz
Axel Lübben, 26676 Barßel
Janine u. Daniel Rist, 89547 Gerstetten
Anita und Georg Dornieden, 12209 Berlin
Marcus Kreutzberger, 23843 Bad Oldesloe
Benjamin Schmidt, 23823 Seedorf
Lotte Rabenseifner, 61440 Oberursel

Wir trauern um

Jonny Pfundsstein

Helmerich Ackermann

Erika Schröder

Züchterfreunde gehen nie ganz, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unserem Verein.

Internationaler Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg-Cochin, gegr. 1929

www.zwerg-cochin.de

Einverständniserklärung zur Speicherung und Veröffentlichung personenbezogener Daten gem. DSGVO

Nachname: _____

Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Telefax: _____

E-Mail: _____

Funktion: _____

Ich bin damit einverstanden, dass der Internationale Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg Cochin, gegr. 1929, und seine Dachorganisationen im Zusammenhang mit dem Vereinszweck, der Vereinswerbung sowie satzungsgemäßen Veranstaltungen personenbezogene Daten und Fotos von mir speichert und in der Vereinszeitung, in der Mitgliederliste und auf der Homepage des Vereins veröffentlicht, für Vereinswerbezwecke nutzt und diese ggf. an Print- und andere Medien übermittelt.

Dieses Einverständnis betrifft insbesondere folgende Veröffentlichungen: Kontaktdaten von Vereinsfunktionären, Ausstellungsergebnisse, Berichte über Ehrungen und Geburtstage. Veröffentlicht werden ggf. Fotos, der Name und die Adresse, das Geburtsdatum, die Vereinszugehörigkeit, die Funktion im Verein und die Platzierung bei Wettbewerben und Zuchterfolge.

Mir ist bekannt, dass ich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos und persönlichen Daten widersprechen kann. In diesem Fall wird die Übermittlung/ Veröffentlichung unverzüglich für die Zukunft eingestellt. Bereits auf der Homepage des Vereins veröffentlichte Fotos und Daten werden dann unverzüglich entfernt.

Ort/Datum Unterschrift

WICHTIG: Wir benötigen von jedem Vereinsmitglied diese Erklärung unterschrieben zurück, bei Kindern und Jugendlichen bitte mit Unterschrift des gesetzl. Vertreters. Bitte kurzfristig an den Geschäftsführer Volker Heering, Köhlertwiete 4, 24629 Kisdorf übersenden, vielen Dank.

Internationaler Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg-Cochin, gegr. 1929

www.zwerg-cochin.de

An den Geschäftsführer
des ISV der Zwerg-Cochin-Züchter
Volker Heering
Köhlertwiete 4
24629 Kisdorf Germany

Aufnahmeantrag

Hiermit bitte ich um Aufnahme in den Internationalen Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg-Cochin, gegr. 1929.
Hereby I wish to apply for membership in the international Club to maintenance of Cochin Bantam, founded 1929.
Meine persönlichen Angaben / My personal data:

Name/Surname: _____

Vorname/Christian name: _____geb.am:_____
date of birth:

Straße/Street: _____

Wohnort/Town: _____PLZ/Postal Code:_____

Telefon/Phone number: _____Fax: _____

E-mail:_____

Ich züchte Zwerg-Cochin seit: _____ in den Farben:_____
I`ve been breeding Cochin Bantam since: in the colours:

Weitere Rassen/other breeds: _____
Mitglied im Ortsverein: _____
Landesverband: _____
PR - oder SR - Gruppen: _____
Ehrungen: _____

Jahresbeitrag: Jugend: 9,-- € Senioren: 18,-- €

Name des Kontoinhabers: ISV-Zwerg-Cochin-Züchter
Name des Kreditinstituts: Sparkasse Mansfeld-Südharz
IBAN: DE 22 8005 5008 3300 0062 43, BIC: NOLADE 21 EIL

_____ _____
Ort und Datum/Place and Date Unterschrift/Signature

Einverständniserklärung zur Speicherung und Veröffentlichung personenbezogener Daten gem. DSGVO

Ich bin damit einverstanden, dass der Internationale Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg Cochin, gegr. 1929, und seine Dachorganisationen im Zusammenhang mit dem Vereinszweck, der Vereinswerbung sowie satzungsgemäßen Veranstaltungen personenbezogene Daten und Fotos von mir speichert und in der Vereinszeitung, in der Mitgliederliste und auf der Homepage des Vereins veröffentlicht, für Vereinswerbezwecke nutzt und diese ggf. an Print- und andere Medien übermittelt.
Dieses Einverständnis betrifft insbesondere folgende Veröffentlichungen: Kontaktdaten von Vereinsfunktionären, Ausstellungsergebnisse, Berichte über Ehrungen und Geburtstage.
Veröffentlicht werden ggf. Fotos, der Name und die Adresse, das Geburtsdatum, die Vereinszugehörigkeit, die Funktion im Verein und die Platzierung bei Wettbewerben und Zuchterfolge.
Mir ist bekannt, dass ich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos und persönlichen Daten widersprechen kann. In diesem Fall wird die Übermittlung/Veröffentlichung unverzüglich für die Zukunft eingestellt. Bereits auf der Homepage des Vereins veröffentlichte Fotos und Daten werden dann unverzüglich entfernt.

Ort/Datum_____Unterschrift_____

Bankeinzugsermächtigung

Name Ihres Kreditinstituts:_____

IBAN: _____ BIC: _____

Straße, Hausnummer:_____

Postleitzahl, Wohnort:_____

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:_____

Für unsere internationalen Mitglieder!
Liebe internationale Mitglieder, um auch Ihnen eine kostengünstige Variante zur Beitragsüberweisung zu ermöglichen, besteht die Möglichkeit, den Beitrag auf unser Vereinskonto „ISV Zwerg-Cochin-Züchter“ zu überweisen. Hierfür benötigen Sie folgende Angaben:
IBAN: DE 22 8005 5008 3300 0062 43, BIC: NOLADE 21 EIL
Unsere Vereinsbank heißt: Sparkasse Mansfeld-Südharz
Der Jahresbeitrag beträgt 18,-- €, Jugendliche 9,--€

Information for our international members!
Dear international members, to give a cost effective possibility of transferring the annual fee you can make the mettiance with the international bank identification numbers of our club. The name of our club bank account: ISV Zwerg-Cochin-Züchter
You also need the following data:
IBAN: DE 22 8005 5008 3300 0062 43, BIC: NOLADE 21 EIL
Bankinstitute: Sparkasse Mansfeld-Südharz
The yearly fee is about 18,-- €.

Informations importantes pour nos membres internationaux!
Chers membres internationaux, une possibilité favorable et facile de transférer la cotisation sur le compte de notre association est le transfert international par les numéros d’identification de banque. (le code IBAN et BIC):
IBAN: DE 22 8005 5008 3300 0062 43, BIC: NOLADE 21 EIL
Banque: Sparkasse Mansfeld-Südharz
Le nom de notre association est: ISV-Zwerg-Cochin-Züchter
La cotisation annuelle est 18,-- €,

Zwerg-Cochin - oder?

Da war es wieder, als ich den Katalog von der Europaschau in Herning in den Händen hielt. Die Dänen schreiben doch tatsächlich Cochin mit „K“, also „Kochin“. Da fiel mir sofort wieder eine Begebenheit im Prater in Wien ein. Zur Sommertagung in der Wiener Neustadt sind wir dort eingefallen. Als wir alle vor unserer Schweinehaxe am Tisch saßen, kam die Frage von der Bedienung auf: „Koch ihn!“ Der junge Mann hatte wohl nicht richtig verstanden und fragte nach, was denn gekocht werden sollte. Hätte er auch noch Zwerg gehört, wer weiß, vielleicht hätte er fluchtartig die Lokalität verlassen, um nicht verspeist zu werden.

Wir haben uns damals darüber köstlich amüsiert. Nun wieder Cochin mit K am Anfang! Nachdem ich den Katalog weggelegt hatte, kreisten meine Gedanken immer wieder und diese nicht ganz einwandfreie Auslegung für die Bezeichnung unserer Federbälle.

Zwerg-Cochin, da fängt eigentlich schon das große Missverständnis an. Jedes Mal müssen wir erklären, dass unserer Hühnchen nichts, aber auch gar nichts mit diesen Riesenhühnern, den Cochin, zu tun haben, sondern Urzwerge sind. Als Beweis dafür wird immer wieder herangezogen, dass sie großen Anteil an der Verzwergung von großen Hühnerrassen haben, also Schlussendlich das Zwergengen besitzen. Das ist wissenschaftlich sogar bewiesen. Damit zählen unsere Zwerg-Cochin also zu den Urzwergen. Das heißt, dass es diese Hühnerrasse nur als Zwerge gibt.

Das zu glauben, fällt natürlich schwer, denn sie sehen doch den großen Rassevertretern verdammt ähnlich und im Rassegeflügelstandard stehen sie schön alphabetisch geordnet nicht vorn bei den Urzwergen sondern bei den verzwergten Rassen. Höchste Zeit also sich mal Gedanken darüber zu machen, ob nicht ein anderer passenderer schönerer Rassename für unsere Federbälle sinnvoll wäre.

Jetzt höre ich schon die Stimmen der Züchter, die sich bis jetzt darüber keine Gedanken gemacht haben und kritiklos den Begriff Zwerg-Cochin verwenden. Unser Ehrenpräsident DIAS hatte seinerzeit immer dafür plädiert, den Namen zur Abgrenzung ohne Bindestrich zu schreiben, also Zwergcochin, wurde aber von den Fachzeitungen in seinen Berichten immer ignoriert und korrigiert.

Also, was tun? Seitdem ich all diese Gedanken durchlebt habe, fällt es mir schwer, wenn ich den Namen Zwerg-Cochin höre, nicht an einen Zwerg zu denken, der bei kleiner Flamme in einem Kessel sitzt und so langsam vor sich hin köchelt. Das ist eine Aufforderung zu einer strafbaren Handlung. Bitte, helft mir, dass ist eine schreckliche Vorstellung und unserer Federbällchen nicht würdig. So manch Außenstehender wird darüber schmunzeln. Was ist zu tun, um dem abzuhelfen. Die Briten nennen unsere Hühnchen „Pekin-Bantam“. Das wär´s doch, oder stehen noch weitere Bezeichnungen zur Verfügung? Ansonsten könnte man doch einen Wettbewerb zur Namensänderung ausschreiben.

Im Dezember 2019 in Leipzig wollen wir uns anlässlich des 90. Geburtstags unseres ISV und der Vergabe des „Großen Preises der Zwerghuhnzucht“ präsentieren. Könnte man dann nicht gleich auch eine Taufe feiern? Das wär doch sensationell. HB

Wir wünschen allen Züchtern/innen eine erfolgreiche Schausaison.
Allen Mitgliedern und deren Familien eine besinnliche Adventszeit,
ein gesegnetes und ruhiges Weihnachtsfest,
ebenso eine guten Rutsch ins neue Jahr 2019.

Termine rund um's Jahr

5. – 6. Januar 2019
Hauptsonderschau Gunzenhausen

23. – 26. August 2019
Sommertagung Dresden / Wildberg

9. November 2019
Internationaler Cochintag in Tiel, Niederlande

6. – 8. Dezember 2019
90. Jahre ISV der Zwerg-Cochin wird auf der Lipsia Schau gefeiert
100. Jahre VZV, Deutsche Zwerghuhnschau, VHGW-Bundesschau

21. – 22. Dezember 2019
Deutsche Junggeflügelschau, Nationale Bundessiegerschau Hannover
Bundesjugendschau, Bundes-Zuchtbuchschau